



**LANDKREIS**  
**ERDING**

**Haushalt 2018**

**Landkreis Erding**  
**Haushalt 2018**

**Freiwillige Leistungen**

A

**Anlage für die Haushaltsberatungen 2018**  
**Freiwillige Leistungen u.a. über 5.000,- €**

HHStelle	Antragst./Zweck	Bewillig. 2007 Euro	Bewillig. 2008 Euro	Bewillig. 2009 Euro	Bewillig. 2010 Euro	Bewillig. 2011 Euro	Bewillig. 2012 Euro	Bewillig. 2013 Euro	Bewillig. 2014 Euro	Bewillig. 2015 Euro	Bewillig. 2016 Euro	Bewillig. 2017 Euro	vorläuf. Ansatz Entwurf HH2018	Antrag 2018 Euro
<b>Verwaltungshaushalt</b>														
.3410.7091 FB Z 2	Kreisverein f.Heimal- schutz und Denkmal- pflege, Kosten für Geschäftsbesorgung Seite 3	0	4.200	6.000	4.200	4.200	6.700	5.000	11.000	18.500	25.000	25.000	25.000	25.000
.5531.7092 FB 21	BLSV Zusch.f.Jugend- freizeiten, Seite 7	9.557	9.557	9.557	9.557	9.557	9.557	9.557	7.500	8.500	8.500	8.500	8.500	8.500
FB 21	Kreisjugendring S. 11													
.4702.7090	KJR Zuschuss u. Frei- zeiten	39.987	41.987	41.987	41.000	41.000	46.000	41.000	42.000	42.000	42.000	43.000	43.000	43.000
.4702.7093	KJR Zuschuss u. Zuschuss an Verbände	93.548	103.548	103.548	114.860	114.860	113.658	118.374	122.374	113.000	113.000	120.000	120.000	120.000
	<b>KJR Summe</b>	<b>133.535</b>	<b>145.535</b>	<b>145.535</b>	<b>155.860</b>	<b>155.860</b>	<b>159.658</b>	<b>159.374</b>	<b>164.374</b>	<b>155.000</b>	<b>155.000</b>	<b>163.000</b>	<b>163.000</b>	<b>163.000</b>
.5531.7093 FB 11	Sportjugend-Übungs- leiterzuschüsse	89.768	89.756	87.779	86.372	88.653	84.229	83.497	85.641	89.521	82.949	90.000	90.000	90.000
.4531.7064 FB 21	Zentrum der Familie Erding Seite 30	29.436	29.436	29.436	29.400	29.400	29.400	29.400	29.400	29.400	24.400	20.000	25.000	26.500
4701.7030 FB 22	Caritas-Zentrum,Erding Soziale Beratung Seite 50	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	13.500
	Caritas-Zentrum Erding													
4701.7030 FB 22	Schuldnerberatung inc. Prävention Seite 60 Caritas-Zentrum Erding	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	35.500	35.600
	ab 2018 incl. Prävention													
		4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	0	0
	<b>Caritas Summe gesamt</b>	<b>31.165</b>	<b>31.105</b>	<b>31.105</b>	<b>31.105</b>	<b>31.165</b>	<b>31.105</b>	<b>31.105</b>	<b>31.165</b>	<b>31.105</b>	<b>31.105</b>	<b>31.165</b>	<b>40.529</b>	<b>48.100</b>
<b>Summe Verwaltungshaushalt</b>		<b>293.401</b>	<b>309.589</b>	<b>309.412</b>	<b>316.494</b>	<b>318.775</b>	<b>320.649</b>	<b>317.933</b>	<b>329.020</b>	<b>332.026</b>	<b>326.954</b>	<b>337.605</b>	<b>352.029</b>	<b>272.100</b>

HHStelle	Antragsst./Zweck	Bewillig. 2007 Euro	Bewillig. 2008 Euro	Bewillig. 2009 Euro	Bewillig. 2010 Euro	Bewillig. 2011 Euro	Bewillig. 2012 Euro	Bewillig. 2013 Euro	Bewillig. 2014 Euro	Bewillig. 2015 Euro	Bewillig. 2016 Euro	Bewillig. 2017 Euro	vorläuf. Ansatz Entwurf HH2018	Antrag 2018 Euro
<b>Vermögenshaushalt</b>														
.2203.9880	Mädchenrealschule Erding	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	78.800	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
VMHH	Zusch.f.Schulausstattung - Anrechn.Schulgeld												100.000	100.000
FB 22	Seite 70													
.3650.9880	Zuschüsse für Invest.													
VMHH	Denkmalschutz	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	130.000	75.000	90.000	
FB 41		46.571	10.1117	58.773	136.789	100.234	92.088	134.936	90354	95.009	130.000			
	gezahlt													
.4515.9880	Invest.Zuschüsse	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	84.400	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000
VMHH	Jugendsport	65.415	82.141	54.171	63.490	119.403	70.903	24.778	76.147	48.097	117.728		72.000	
FB 21	gezahlt													
<b>Summe Vermögenshaushalt</b>		<b>297.000</b>	<b>297.000</b>	<b>297.000</b>	<b>297.000</b>	<b>297.000</b>	<b>253.200</b>	<b>262.000</b>	<b>262.000</b>	<b>262.000</b>	<b>302.000</b>	<b>247.000</b>	<b>262.000</b>	<b>100.000</b>

Kreisverein für Heimatschutz und Denkmalpflege Landkreis Erding e.V.

Landratsamt Erding  
Fachbereich Z 2 - Kämmerei

Eingang FB Z 2  
11. AUG. 2017



1. Vorsitzender  
Landrat  
Martin Bayerstorfer

Geschäftsführerin  
Sandra Angermaier

Erding, 10.08.2017

Anlage: Nachweis von Einnahmen und Ausgaben

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Unterstützung seiner kulturellen Tätigkeit beantragt der Kreisverein für  
Heimatschutz und Denkmalpflege Landkreis Erding e.V. für das Jahr 2018  
einen Zuschuss in Höhe von 25.000 €

Mit freundlichen Grüßen

*Hans Schacherl*  
Hans Schacherl  
Schatzmeister

Verein für Heimatschutz und Denkmalpflege: Alois-Schieß-Platz 2, 85435 Erding  
öffentliche Sprechzeiten Geschäftsführung: Dienstag 16:30 - 18 Uhr und Freitag nach  
Vereinbarung im Gartenpavillon Widmann-Palais, Roßmayrgasse 10, 85435 Erding  
Telefon 015777-191883 E-Mail sangermaier@gmx.de

01.01.2016 27.200,00 €

**Ausgaben**

Gehalt Fr. Angermaier	7.000,00 €
Herderhäusfest	3.500,00 €
Fassadenpreisverleihung	4.650,00 €
Bus für Ausflüge	2.800,00 €
Mitgliedsbeiträge	850,00 €
Reprokosten	5.900,00 €
Ausflüge	2.405,00 €
Ausstellung	5.000,00 €
Versandkosten	2.850,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>34.955,00 €</b>

**Einnahmen**

Zuschuss LK	25.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	4.500,00 €
Bücherverkauf	7.980,21 €

**37.480,21 €**

= Stand 31.12.16/  
1.1.17

= 29.725,21 €

### Ausgaben 2017 und 2018

Stand 1.1.17 = 29.725,21€

#### Ausgaben 2017

Gehalt Fr. Angermaier	7.000,00 €
Jahresprogramm und Adventskalender	6.500,00 €
Bewirtungskosten und Musik Fassadenpreis	1.800,00 €
Bewirtungskosten und Musik Tag des offenen Denkmals (Zwickl und Fraunberg)	3.000,00 €
Bewirtungskosten und Musik Weihnachtsfeier	1.800,00 €
Musik Weihnachtsmesse Sonnendorf	400,00 €
Herderhäuslfest (Sommer)	2.500,00 €
Herderhäuslfest (Winter)	2.500,00 €
Gestaltung Stakenbrunnen	2.000,00 €
Entwurf, Gestaltung und Ausführung neue Tafeln für Fassadenpreis	3.500,00 €
Porto- und Versandkosten 2017	4.000,00 €
Fassadenpreis-Wanderausstellung	1.000,00 €
Sonderausstellung	3.000,00 €
Referenten- und Gestaltungshonorare	4.000,00 €
Buskosten für Tagesfahrten	5.000,00 €

**Gesamt** **48.000,00 €**

#### Einnahmen 2017

Bücherverkauf	3.000,00 €
Landkreiszuschuss	25.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	4.550,00 €
<b>Gesamt:</b>	<u>32.550,00 €</u>

**Kontostand (zum 31.12.2017 geschätzt)**

+14.275,21€

**Ausgaben 2018 (geplant)**Stand 1.1.18 : ~ 14.225,21 €

Gehalt Fr. Angermaier	7.000,00 €
Druckkosten Plakate und Programme	4.000,00 €
Veranstaltung am Tag des offenen Denkmals	5.000,00 €
Herderhäuslfest	2.500,00 €
Produktionskosten Osterkarte + Weihnachtskarte	500,00 €
Adventskalender	1.500,00 €
Tafeln für Fassadenpreis	3.500,00 €
Erneuerung von Gedenktafel Gräberfeld Klettham	1.500,00 €
Versandkosten Programme	2.000,00 €
Sonstige Drucksachen	1.000,00 €
Fassadenpreis-Wanderausstellung	1.000,00 €
voraus. 2 Sonderausstellungen	4.500,00 €
Referentenhonore für Vorträge	3.000,00 €
Buskosten für Tagesfahrten und eine Mehrtagesfahrt	5.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>42.000,00 €</b>

**Einnahmen 2018**

Bücher- und Spieleverkauf	8.000,00 €
Landkreiszuschuss	25.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	4.500,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>37.500,00 €</b>

Stand 1.1.19 : ~ 9.725,21 €



## Zuschüsse für das Haushaltsjahr 2018

Fachbereich 21  
Jugend und Familie

### Bayer. Sportjugend (BSJ) im Bayerischen Landessportverband (BLSV)

Erding, 01.09.2017

**5531.7092**

Der Zuschuss für die Bayerische Sportjugend im BLSV wird gesondert (nicht über den Kreisjugendring) beantragt und vom Landkreis direkt an die BLSV-Kreisjugendleitung ausbezahlt. Die Zuschüsse werden für Freizeiten, Eintages- und Mehrtagesveranstaltungen, sowie für die internationale Jugendbegegnung benötigt. Die Vergabe erfolgt nach den Zuschussrichtlinien des Landkreises Erding.

Von 2007 bis 2013 waren die gewährten jährlichen Landkreis-Zuschüsse in Höhe von jeweils 9.557,00 € von der Sportjugend jeweils nicht in voller Höhe verwendet worden. Für das Jahr 2014 wurde folglich ein reduzierter Zuschuss in Höhe von 7.500 € bewilligt.

Infolge der Erhöhung der Fördersätze aufgrund eines Beschlusses des Jugendhilfeausschusses zum 01.08.2013, stiegen seither die vom BLSV ausgekehrten Zuschüsse. So waren die Ausgaben 2014 bereits um ca. 1.000 € höher als der gewährte Zuschuss i.H.v. 7.500 €.

Folglich wurde für 2015 der Zuschuss auf 8.500 € angehoben.

Laut dem Verwendungsnachweis für 2015 wurden hiervon 7.807,90 € von den Sportvereinen bei der BSJ im BLSV, Kreis Erding, abgerufen.

Für 2016 und für 2017 hatte die Bayer. Sportjugend - Kreis Erding – jeweils einen Zuschuss in Höhe von 9.500 € beantragt, es wurde jeweils wiederum ein Zuschuss in Höhe von 8.500 € gewährt.

Laut dem Verwendungsnachweis für 2016 wurden hiervon 8.396,00 € von den Sportvereinen bei der BSJ im BLSV, Kreis Erding, abgerufen.

Für 2018 wurde von der Bayer. Sportjugend - Kreis Erding - nun ein bedarfsgerechter Zuschuss in Höhe von 8.500 € beantragt.

Seitens des Fachbereichs Jugend u. Familie wird daher gebeten, für 2018 einen Zuschuss in Höhe von wiederum 8.500 € zu gewähren.

Peter Stadick  
Fachbereich 21- Jugend und Familie

EINGEGANGEN  
10. AUG. 2017  
Landratsamt Erding

BAYERISCHE SPORTJUGEND im BLSV - Kreis Erding  
M. Steinbauer Itzling 7, 84434 Kirchberg

Landratsamt Erding  
-Jugendamt-  
Herrn Stadick *10.8.17*  
Postfach 1255

85422 Erding

Landratsamt Erding  
FB 21  
Jugend und Familie  
E. 10. AUG. 2017



**Kreis Erding**  
Maresa Steinbauer  
Kreisjugendleiterin  
Itzling 7, 84434 Kirchberg  
Tel.: 08762/3341  
E-Mail: maresa.steinbauer@web.de

Datum: 6. August 2017

### Gewährung eines Kreiszuschusses für das Jahr 2018

Sehr geehrter Herr Stadick,

wir beantragen hiermit den Kreiszuschuss für das Jahr 2018 für die Bayerische Sportjugend im BLSV, Kreis Erding in Höhe von

€ 8.500,00

Dieser Betrag ist bedarfsgerecht; sollten die Mittel nicht ausgeschöpft werden, werden wir den Überhang nach Aufforderung zurückzahlen.

In der Anlage erhalten Sie einen Verwendungsnachweis für die ausbezahlten Zuschüsse zur Förderung der Jugendarbeit für das Kalenderjahr 2016.

Im Namen der BSJ und aller jungen Sportler und Sportlerinnen im Landkreis Erding möchte ich mich bereits heute für die Unterstützung durch diese freiwilligen Zuschüsse bedanken.

Mit sportlichem Gruß,

Maresa Steinbauer  
Kreisjugendleiterin  
BAYERISCHE SPORTJUGEND im BLSV - Kreis Erding

Kalenderjahr 2016									
Aufstellung über Freizeitmassnahmen, Spielfeste, Internationale Jugendbegegnungen der Sportvereine des Landkreises Erding für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene									
Zuschuss Landkreis, ausbezahlt									8.500,00 €
ausbezahlt durch Bayer.Sportjugend									Bedarf: 8.396,00 € bisher ausbez.: 8.396,00 €
Nr.	Name des Vereins	Anz. Betr.	TN <26 Jhr.	Art der Massnahme	Beamteter Betrag €	Gewährter Betrag €	Differenz €	Ausbezahlter Betrag €	
1	Rot-Weiß Kleitham	3	17	Freizeit Inzell	360,00 €	360,00 €		360,00 €	
2	FC Moosinning	6	31	Freizeit Spanien, Costa Barcelona	700,00 €	700,00 €		700,00 €	
3	FC Moosinning	2	12	Freizeitmassnahme Thusis, Schweiz	336,00 €	336,00 €		336,00 €	
4	FC Moosinning	3	22	Ferienlager Furth i.W.	528,00 €	528,00 €		528,00 €	
5	JFG Isental	3	20	Sport-Event Waldkirchen	414,00 €	414,00 €		414,00 €	
6	JFG Sempt-Erding	4	28	Jugendfreizeit Castelnovo, Gardasee	700,00 €	700,00 €		700,00 €	
7	Sebastian Kühner			Juleica	60,00 €	60,00 €		60,00 €	
8	SpVgg Altenerding	4	39	Kennenlernfreizeit Sportcamp Inzell	497,00 €	497,00 €		497,00 €	
9	SV Buch am Buchrain	4	24	Sport-Event Inzell	696,00 €	696,00 €		696,00 €	
10	Trisport Erding	2	9	Gesunde Lebensführung	198,00 €	198,00 €		198,00 €	
11	TSG Pastetten	4	25	Ausflug nach Eisenberg	348,00 €	348,00 €		348,00 €	
12	SV Walpertskirchen	3	19	Olympiade del Rio, Walpertskirchen	66,00 €	66,00 €		66,00 €	
13	DJK Ottenhofen	4	21	Jugendferiencamp Inzell	700,00 €	700,00 €		700,00 €	
14	TSV Dorfen	3	19	Croatia Football Festival, Medulin	690,00 €	690,00 €		690,00 €	
15	JFG Isental	4	23	Sport-Event Lenggries	486,00 €	486,00 €		486,00 €	
16	SVE Berglern	2	14	Sportwochenende Inzell-Lenggries	288,00 €	288,00 €		288,00 €	
17	FC Forstern	3	23	Tennis Jugendevent Forstern	312,00 €	312,00 €		312,00 €	
18	TSV Wartenberg	5	32	Waldseilgarten Oberreith	111,00 €	111,00 €		111,00 €	
19	FC Moosinning	3	17	Freizeitmassnahme Lenggries	60,00 €	60,00 €		60,00 €	
20	FC Moosinning	4	27	Mehrtagesausflug Suttén, Rottach-Egern	558,00 €	558,00 €		558,00 €	
21	FC Moosinning	3	13	Ausflug Anderl-Alm	288,00 €	288,00 €		288,00 €	
22									
23									
24									
		69	436		8.396,00 €	8.396,00 €	0,00 €	8.396,00 €	
Zuschuss Landkreis:									8.500,00 €
Überhang 2015									692,00 €
Verfügbar									9.192,00 €
Anträge									8.396,00 €
Überhang									796,00 €



## Zuschüsse für das Haushaltsjahr 2018

Fachbereich 21  
Jugend und Familie

### Kreisjugendring Erding

Erding, 01.09.2017

**4702.7090**  
**4702.7093**

Für das Haushaltsjahr 2017 wurde dem Kreisjugendring ein höherer Gesamtzuschuss in Höhe von 163.000,00 € als in den Jahren zuvor (155.000,00 €) gewährt.

Für 2018 wird erneut ein Gesamtzuschuss in Höhe von 163.000,00 € beantragt. Dieser schlüsselt sich wie folgt auf:

HH-Stelle	Ansatz 2016	Ansatz 2017 und beantragt 2018	Zweck
4702.7090	42.000,00 €	43.000,00 €	Veranstaltungen/Freizeiten KJR, Verbände
4702.7093	113.000,00 €	120.000,00 €	KJR allg. Zuschuss, Pauschalzuschuss Verbände
<b>Gesamt</b>	<b><u>155.000,00 €</u></b>	<b><u>163.000,00 €</u></b>	

Aufgrund der gestiegenen Personalkosten und Kosten für die Geschäftsführung in Folge der tariflichen Gehaltsentwicklung in den letzten Jahren ist die erfolgte Anhebung des Zuschusses aus Sicht des Fachbereichs 21 gerechtfertigt.

Seitens des Fachbereichs Jugend u. Familie wird daher empfohlen, den Zuschuss in beantragter Höhe zu gewähren.

  
Peter Stadick  
Fachbereich 21 - Jugend und Familie



Kreisjugendring Erding · Lange Zeile 10 (Innenhof) · 85435 Erding

Landkreis Erding  
Herrn Peter Stadick  
Alois-Schießl-Platz 2

85 435 Erding

**EINGEGANGEN**  
12. JULI 2017  
Landratsamt Erding

Landratsamt Erding  
FB 21  
Jugend und Familie  
12. JULI 2017

Kreisjugendring des  
Bayerischen Jugendrings  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10 (Innenhof)  
85 435 Erding

Telefon 081 22/46 87  
Telefax 081 22/9 15 90  
Email info@kjr-erding.de

Öffnungszeiten:  
Montag, 15-19 Uhr  
Dienstag und Mittwoch, 9-14 Uhr  
Donnerstag, 9-16 Uhr  
Erding, 10. 07. 2017

**ZUSCHUSSANTRAG FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2018**

Sehr geehrter, Herr Landrat und Mitglieder des Kreisausschusses,  
sehr geehrter Herr Stadick,

mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 16.03.2017 möchte der Kreisjugendring Erding, hiermit, für  
das **Haushaltsjahr 2018**, einen Zuschuss in Höhe von

163.000,00 Euro

beantragen.

Die Summe ergibt sich aus der Zusammenstellung nach Haushaltsstellen des Landkreises.

HHSt.	Zuschuss 2017	Zuschuss 2018	Zweck
4702.7090	€ 43.000,00	€ 43.000,00	Veranstaltungen, Freizeiten KJR, Verbände
4702.7093	€ 120.000,00	€ 120.000,00	KJR allgemeiner Zuschuss Pauschalzuschuss Verbände
<b>insgesamt</b>	<b>€ 163.000,00</b>	<b>€ 163.000,00</b>	

Wir hoffen auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung des  
Landkreises. Zu einem erläuternden Gespräch sind wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

  
Andrea Jarmarskewitz  
(Vorsitzende)

# KREISJUGENDRING ERDING

## ANLAGE ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

### FESTSTELLUNG DES ERGEBNISSES DER HAUSHALTSRECHNUNG 2016

**Kreisjugendring Erding**



Seite : 1

Datum : 16.03.17

#### Feststellung des Ergebnisses der Haushaltsrechnung für **2016**

\*\*\* Vorläufig \*\*\*

	Haushaltsergebnis
	EUR
<b>Einnahmen</b>	
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	294.238,30
+ neue Haushaltseinnahmereste	
/ Abgang alter Haushaltseinnahmereste	
/ Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	294.238,30
<b>Ausgaben</b>	
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	294.238,30
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00
/ Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00
/ Abgang alter Kassenausgabereste	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	294.238,30
<hr/>	
<b>Unterschied</b>	
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen	0,00
/ bereinigte Sollausgaben	
Fehibetrag	

# KREISJUGENDRING ERDING

## ANLAGE ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

### KASSENMÄSSIGER ABSCHLUSS ZUR HAUSHALTSRECHNUNG 2016

Kreisjugendring Erding



Seite : 2

Kassenmässiger Abschluss zur Haushaltsrechnung für 2016  
\*\*\* Vorläufig \*\*\*

Datum : 15.03.17

	Haushalt EUR
<b>EINNAHMEN</b>	
Kassenreste aus Vorjahren	1.170,78
Abgang Kassenreste aus Vorjahren	0,00
<b>bereinigte Kassenreste aus Vorjahren</b>	<b>1.170,78</b>
Anordnungs-Soll Haushaltseinnahmereste aus Vorjahren	
Anordnungs-Soll laufendes Haushaltsjahr	294.238,30
<b>Summe Anordnungssoll</b>	<b>294.238,30</b>
Ist-Einnahmen	290.469,51
<b>Kasseneinnahmereste</b>	<b>4.939,57</b>
<b>AUSGABEN</b>	
Kassenreste aus Vorjahren	1.170,78
Abgang Kassenreste aus Vorjahren	0,00
<b>bereinigte Kassenreste aus Vorjahren</b>	<b>1.170,78</b>
Anordnungs-Soll auf Haushaltsausgabereste aus Vorjahren	0,00
Anordnungs-Soll auf laufendes Haushaltsjahr	294.238,30
<b>Summe Anordnungssoll</b>	<b>294.238,30</b>
Ist-Ausgaben	295.409,08
<b>Kassenausgabereste</b>	<b>0,00</b>
<b>ISTÜBERSCHUSS(+)/ ISTFEHLBETRAG(-)</b>	<b>-4.939,57</b>
	<b>Verwahrungen EUR</b>
Ist-Einnahmen	190.370,39
Ist-Ausgaben	190.511,19
<b>BUCHMÄSSIGER BESTAND</b>	<b>-140,80</b>
<b>GESAMTBESTAND: (Haushalt + Verwahrungen)</b>	<b>-5.080,37</b>

# JAHRESRECHNUNG IN ECKWERTEN

## HAUSHALTSJAHR 2016



Die Jahresrechnung in Eckwerten für 2016 basiert auf dem Bewirtschaftungsabschluss (Jahresrechnung) 2016 der nach Durchführung der Prüfung durch die gewählten Rechnungsprüfer/innen am: 27. April 2017 und durch den Vorstand in der Sitzung vom 24. April 2017 festgestellt wurde.

Die Jahresrechnung in Eckwerten besteht aus:

1. Gesamtergebnis (Kalkulation)	Seite 2
2. Zusammenstellung nach Unterabschnitten	
2.1 Einnahmen	Seite 3
2.2 Ausgaben	Seite 4
2.3 Übersicht	Seite 5
3. Rücklagen und Schulden Nachweis	Seite 6
4. Je Unterabschnitt der Gegenüberstellung der Zielsetzung mit der Zielerreichung und der finanziellen Abrechnung	Seite 7 - 15
5. Feststellung des Ergebnisses des Bewirtschaftungsabschlusses und dem kassenmäßigen Abschluss (Originalausdrucke HKR-Programm CIPKOM)	Seite 16 - 17
6. Inventarverzeichnis	Seite 18 - 19

Es wird bestätigt, dass alle Einnahmen und Ausgaben, die in der Jahresrechnung in Eckwerten berücksichtigt sind, im Bewirtschaftungsabschluss nachgewiesen sind.

Erding, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Andrea Jarmurskewitz (1. Vorsitzende)

# KREISJUGENDRING ERDING

## 1. GESAMTERGEBNIS(KALKULATION)

Ergebnisse	Ausw.KZ	Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Unterschied
<b>Einnahmen</b>				
allgemeine Einnahmen	110	103.000	103.000,00	0,00
Zweckgebundene Einnahmen				
Zweckgebundene Zuschüsse	120	144.480	138.224,73	6.255,27
Rücklagenentnahmen	121	0	4.864,57	-4.864,57
Veräußerung von Vermögen	122		0,00	0,00
Kreditaufnahmen	123		0,00	0,00
Haushaltsüberschuss Vorjahre	124		0,00	0,00
<b>Einnahmenziele</b>				
Je Haushaltsabschnitt	130	40.900	48.149,00	-7.249,00
<b>Gesamt</b>		<b>288.380</b>	<b>294.238,30</b>	<b>-5.858,30</b>

Ausgaben	Ausw.KZ	Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Unterschied
<b>Vorabdotierungen</b>				
Personalkosten	140	183.560	190.154,28	-6.594,28
Langfristige Verpflichtungen	150	4.610	4.489,90	120,10
Förderung der Jugendarbeit	153	37.000	28.012,53	8.987,47
Projekte	191	0	0,00	0,00
Prioritäten	194	0	0,00	0,00
Haushaltsfehlbeträge aus VJ	159	0	0,00	0,00
<b>Festlegungen auf das Vermögen</b>				
Investitionen laut Investitionsplan	160	2.000	0,00	2.000,00
Rücklagenzuführungen	161	0	0,00	0,00
ggf. Tilgung von Krediten	162	0	0,00	0,00
<b>Budgets</b>				
Je Haushaltsabschnitt	180	61.210	71.581,59	-10.371,59
<b>Gesamt</b>		<b>288.380</b>	<b>294.238,30</b>	<b>-5.858,30</b>

Unterschied 0,00

JAHRESRECHNUNG IN ECK WERTEN 2016

# KREISJUGENDRING ERDING

## 2. ZUSAMMENSTELLUNG NACH UNTERABSCHNITTEN 2.1. EINKÜNFEN

Einkünfte	Ausw. KZ	Haushalt Ergebnis	Organe UAB 100	Gesch. Stelle UAB 110	Verleih, Serv. UAB 120	Veranstaltungen UAB 200	Offene JA UAB 210	Jug. Sozialarb. UAB 220	Projekte UAB 270	Zusch. a. JugOrg UAB 400	Allg. Finanzw UAB 500	Gesamt
allgemeine Einkünfte	110	Haushalt Ergebnis									103.000,00 €	103.000,00 €
Zw eckgebundene Zuschüsse	120	Haushalt Ergebnis						90.980,00 €			103.000,00 €	103.000,00 €
Rücklagenentnahmen	121	Haushalt Ergebnis						82.099,27 €	1.500,00 €	37.000,00 €	15.000,00 €	144.480,00 €
Veräußerung von Vermögen	122	Haushalt Ergebnis							1.625,46 €	37.000,00 €	17.500,00 €	138.224,73 €
Kreditaufnahmen	123	Haushalt Ergebnis									4.864,57 €	4.864,57 €
Haushaltsüberschuss Vorjahre	124	Haushalt Ergebnis										
Einnahmezettelje UAB	130	Haushalt Ergebnis										
		Haushalt Ergebnis		2.000,00 €	500,00 €	37.400,00 €			600,00 €			40.900,00 €
	Gesamt	Haushalt Ergebnis		3.163,00 €	871,00 €	43.095,00 €			600,00 €		400,00 €	40.900,00 €
	Gesamt	Ergebnis		2.000,00 €	500,00 €	37.400,00 €		90.980,00 €	2.100,00 €	37.000,00 €	118.400,00 €	288.380,00 €
		Ergebnis		3.163,00 €	871,00 €	43.095,00 €		82.099,27 €	2.225,46 €	37.000,00 €	125.784,57 €	294.238,30 €

# KREISJUGENDRING ERDING

## 2. ZUSAMMENSTELLUNG NACH UNTERABSCHNITTEN 2.2. AUSGABEN

Ausgaben	Ausw. KZ	Haushalt Ergebnis	Organe UAB 100	Gesch. Stelle UAB 110	Verleih, Serv. UAB 120	Veranstaltungen UAB 200	Offene JA UAB 210	Jug. Sozialarb. UAB 220	Projekte UAB 270	Zusch.a. JugOrg UAB 400	Alg. Finanzw UAB 500	Gesamt
Personalkosten	140	Haushalt Ergebnis		103.390,00 € 105.418,87 €				80.170,00 € 84.735,41 €				183.560,00 € 190.154,28 €
Langfristige Verpflichtungen	150	Haushalt Ergebnis		4.610,00 € 4.489,90 €								4.610,00 € 4.489,90 €
Förderung der Jugendarbeit	153	Haushalt Ergebnis								37.000,00 €		37.000,00 €
Haushaltsbeiträge aus Vorjahren	159	Haushalt Ergebnis								28.012,53 €		28.012,53 €
Investitionen laut Investitionsplan	160	Haushalt Ergebnis				2.000,00 €						2.000,00 €
Rücklagenzuführungen	161	Haushalt Ergebnis										
ggf. Tilgung von Krediten	162	Haushalt Ergebnis										
Budget je UAB	180	Haushalt Ergebnis	2.000,00 € 2.651,74 €	5.710,00 € 3.581,63 €	257,04 €	48.000,00 € 57.022,09 €	1.000,00 € 48,63 €	1.000,00 € 941,00 €	3.500,00 € 7.078,80 €			61.210,00 € 71.581,59 €
	Gesamt	Haushalt Ergebnis	2.000,00 € 2.651,74 €	113.710,00 € 113.490,40 €	257,04 € 257,04 €	50.000,00 € 57.022,09 €	1.000,00 € 48,63 €	81.170,00 € 85.676,41 €	3.500,00 € 7.078,80 €	37.000,00 € 28.012,53 €	0,66 € 0,66 €	288.380,00 € 294.238,30 €

# KREISJUGENDRING ERDING

## 2. ZUSAMMENSTELLUNG NACH UNTERABSCHNITTEN 2.3. ÜBERSICHT

Nach Unterebenen	Organe UAB 100	Gesch. Stelle UAB 110	Verleih, Serv. UAB 120	Veranstaltungen UAB 200	Offene JA UAB 210	Jug. Sozialarb. UAB 220	Projekte UAB 270	Zusch.a.JugOrg UAB 400	Allg. Finanzw UAB 500	Gesamt
<b>Ergebnis-Gegenüberstellung</b>										
Ergebnis der Einnahmen	2.651,74 €	3.163,00 €	871,00 €	43.095,00 €	48,63 €	82.099,27 €	2.225,46 €	37.000,00 €	125.784,57 €	294.238,30 €
Ergebnis der Ausgaben	-2.651,74 €	113.490,40 €	257,04 €	57.022,09 €	48,63 €	85.676,41 €	7.078,80 €	28.012,53 €	0,66 €	294.238,30 €
Unterschied		-110.327,40 €	613,96 €	-13.927,09 €	-48,63 €	-3.577,14 €	-4.853,34 €	8.987,47 €	125.783,91 €	

Nach Budgets	Organe UAB 100	Gesch. Stelle UAB 110	Verleih, Serv. UAB 120	Veranstaltungen UAB 200	Offene JA UAB 210	Jug. Sozialarb. UAB 220	Projekte UAB 270	Zusch.a.JugOrg UAB 400	Allg. Finanzw UAB 500	Gesamt
<b>Ergebnis-Gegenüberstellung</b>										
Ergebnis Einnahmziele	2.651,74 €	3.163,00 €	871,00 €	43.095,00 €	48,63 €	941,00 €	600,00 €	28.012,53 €	420,00 €	48.149,00 €
Ergebnis Budgetausgaben	-2.651,74 €	3.581,63 €	257,04 €	57.022,09 €	48,63 €	-941,00 €	7.078,80 €	28.012,53 €	0,66 €	71.581,59 €
Finanzierungsanteil/Überschuss		-418,63 €	613,96 €	-13.927,09 €	-48,63 €	-941,00 €	-6.478,80 €	-28.012,53 €	419,34 €	-23.432,59 €
Finanzierungsant./Überschuss lt. Haushalt	-2.000,00 €	-3.710,00 €	500,00 €	-10.600,00 €	-1.000,00 €	-1.000,00 €	-2.900,00 €	-37.000,00 €	400,00 €	-57.310,00 €

3. RÜCKLAGEN- UND SCHULDENNACHWEIS

Zweckbestimmung der Rücklage	Bestand 01.01.2016 volle €	Zuführung 2016 volle €	Entnahme 2016 volle €	Bestand 31.12.2016 volle €
Betriebsmittelrücklage	11.797		3.787	8.010
Zweckgebundene Rücklage JSA	7.959		1.077	6.882
Zweckgebundene Rücklagen Rechnungsprüfer	2.500			2.500
<b>Gesamt</b>	<b>22.256</b>	<b>0</b>	<b>4.864</b>	<b>17.392</b>

**SCHULDENNACHWEIS:**

Es liegen keine Schulden vor.

**ERLÄUTERUNG:**

Das Haushaltsdefizit musste durch Rücklagenentnahmen ausgeglichen werden. Diese setzen sich, aufgrund des Ergebnisses, aus Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage von € 3.787 und Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen „Jugendsozialarbeit“ von € 1.077 zusammen.



# KREISJUGENDRING ERDING

## EINZELPLAN 1 UNTERABSCHNITT 110 GESCHÄFTSFÜHRUNG GESCHÄFTSSTELLE

### ZIELSETZUNG

Zuständig ist die Geschäftsstelle für die Vorbereitung und ggf. die Durchführung aller Aufgaben, insbesondere die organisatorische Vorbereitung und Betreuung der Vollversammlungen und Vorstandssitzungen einschließlich der Protokollführung. Durch die Geschäftsstelle werden alle erforderlichen Arbeiten wie Personalsachbearbeitung, Haushalts-, Kassen- und Buchführung erledigt. Veranstaltungen und Aktivitäten werden vorbereitet und ausgeschrieben. Anträge für den Kreisjugendring werden gestellt und Zuschussanträge der Jugendverbände bearbeitet und bewilligt. Juleicas werden ausgestellt. Die Betreuung und Beratung der Jugendverbände/initiativen, Jugendleiter, Gemeinden und anderer in der Jugendarbeit Tätigen ist durch die pädagogischen Mitarbeiter der Geschäftsstelle gewährleistet.

### ZIELERREICHUNG

UAB 110	Geschäftsstelle	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	2.000,00 €	3.163,00 €
Budget	5.710,00 €	3.581,63 €
FinAnt/Übersch	-3.710,00 €	-418,63 €

Durch ein erhöhtes Einnahmeziel und geringe Ausgaben konnte der Finanzierungsanteil verringert werden. Der Finanzierungsüberschuss wird eingezogen bzw. dient zur Abdeckung des Defizits im Unterabschnitt 100.

# KREISJUGENDRING ERDING

## EINZELPLAN 1

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

#### UNTERABSCHNITT 120

#### VERLEIH, SERVICE

### ZIELSETZUNG

Wartungs- und kostenintensive Geräte, Materialien, Zelte und Großgeräte sollen vorgehalten werden, damit Rahmenbedingungen für die Durchführung von Aktivitäten der Jugendorganisationen und -gruppen geschaffen werden (z.B. Zelte, Zeltlager- und Küchenmaterial, Zirkuszelt, Videokamera, Digitalkamera, Brettspiele, Kleingeräte). Die Verleihtermine und Abrechnung sowie die Aus- und Rückgabe erfolgen durch die Geschäftsstelle.

### ZIELERREICHUNG

UAB 120	Verleih, Service	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	500,00 €	871,00 €
Budget	0,00 €	257,04 €
FinAnt/Übersch	500,00 €	613,96 €

Das Verleihangebot war stark nachgefragt und somit erhöhte sich das Einnahmeziel. Der Finanzierungsüberschuss wird eingezogen.

# KREISJUGENDRING ERDING

## EINZELPLAN 2

### AKTIVITÄTEN

#### UNTERABSCHNITT 200

#### FERIEN- UND FREIZEITMAßNAHMEN

### ZIELSETZUNG

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:  
Mitarbeiterbildungsmaßnahmen, Jugendbildungsmaßnahmen, Juleicausbildung an der Schule, Infoabende, Seminare für Betreuer bei Freizeiten, Wochenfreizeit für die Altersgruppe 7-14 Jahre, Oberbayerische Zirkustage, Angebot zum gemeindlichen Ferienangebot, Sprachreisen, Zirkusprojekt „Jugendarbeit und Schule“.

### ZIELERREICHUNG

UAB 200	Ferien- und Freizeitmaßnahmen	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	37.400,00 €	43.095,00 €
Budget	48.000,00 €	57.022,09 €
FinAnt/Übersch	-10.600,00 €	-13.927,09 €

Einnahmeziel und Budgetausgaben waren in diesem Haushaltsabschnitt aufgrund vielfältiger Aktivitäten und durch die hohe Auslastung der von uns angebotenen Maßnahmen über dem Haushaltsansatz. Dem gegenüber hat sich der Finanzierungsanteil erhöht. Dies kann durch Budgetüberschüsse aus anderen Haushaltsstellen und Drittmittelzuschüsse ausgeglichen werden.

# KREISJUGENDRING ERDING

## EINZELPLAN 2

### AKTIVITÄTEN

#### UNTERABSCHNITT 210

#### OFFENE JUGENDARBEIT

### ZIELSETZUNG

Die sozialpädagogische Fachkraft für offene Jugendarbeit ist für folgende Bereiche zuständig:  
Begleitung der bestehenden Jugendtreffs, Durchführung bedarfsorientierter Maßnahmen, Initiierung von Aktivitäten im Bereich der „offenen Jugendarbeit“, Durchführung von gewalt- und suchtpreventiven Maßnahmen, Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Ehrenamtliche in der offenen Jugendarbeit, Durchführung von Teiligungsprojekten im Rahmen der offenen Jugendarbeit.

### ZIELERREICHUNG

UAB 210	Offene Jugendarbeit	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	0,00 €	0,00 €
Budget	1.000,00 €	48,63 €
FinAnt/Übersch	-1.000,00 €	-48,63 €

Aufgrund ausreichender Drittmittel für diesen Bereich, wurde das Budget nicht ausgeschöpft. Der Budgetüberschuss wird eingezogen.





# KREISJUGENDRING ERDING

## EINZELPLAN 4 UNTERABSCHNITT 400 FÖRDERUNG DER JUGENDARBEIT ZUSCHÜSSE AN JUGENDORGANISATIONEN

### ZIELSETZUNG

Nach den, durch die Vollversammlung des Kreisjugendring Erding und dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises beschlossenen Zuschussrichtlinien, werden aus Mitteln des Landkreises Erding, Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe bewilligt.

### ZIELERREICHUNG

UAB 400	Zuschüsse an Jugendorganisationen	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	37.000,00 €	37.000,00 €
Budget	37.000,00 €	28.012,53 €
FinAnt/Übersch	0,00 €	8.987,47 €

Das Budget für die Förderung der Jugendverbände wurde trotz steigender Zahl der Anträge, nicht ausgeschöpft. Der Budgetüberschuss wird eingezogen.

# KREISJUGENDRING ERDING

EINZELPLAN 5  
UNTERABSCHNITT 500

ALLGEMEINES FINANZWESEN  
ALLGEMEINES FINANZWESEN

ZIELSETZUNG

ZIELERREICHUNG

UAB 500	Allgemeines Finanzwesen	
	Haushalt	Ergebnis
Einnahmeziel	400,00 €	420,00 €
Budget	0,00 €	0,66 €
FinAnt/Übersch	400,00 €	419,34 €

Durch Bußgeldzahlungen und Spenden konnte das Einnahmeziel erreicht werden. Durch die verspätete Überweisung von Zuschüssen wurden geringe Zinszahlungen fällig.



## Zuschüsse für das Haushaltsjahr 2018

### Zentrum der Familie

Fachbereich 21  
Jugend und Familie

4531.7064

Erding, 01.09.2017

Das ZdF hat auch im Jahr 2017 wieder wertvolle Arbeit in den Bereichen des § 16 SGB VIII „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ geleistet. Das Zentrum der Familie (ZdF) Erding unterstützt durch sein umfangreiches Bildungs-Angebot die Eltern in unserem Landkreis auf dem in unserer Gesellschaft zunehmend schwieriger werdenden Erziehungsweg. Das Angebot des ZdF soll dazu beitragen, dass Familienleben auch heutzutage gut gelingen kann.

Bis zum Haushaltsjahr 2015 war dem Zentrum für Familie (ZdF) vom Landkreis Erding ein jährlicher Zuschuss in Höhe von jeweils 29.400,00 € gewährt worden.

Im Haushaltsjahr 2016 wurde ein um 5.000 € reduzierter Zuschuss in Höhe von 24.400 € gewährt. Mit dieser Reduzierung des Zuschusses wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass das Zentrum der Familie zum Jahreswechsel 2015/2016 das Angebot „welcome“ abgab und dieses Projekt das Landratsamt Erding übernahm. Für welcome bezifferte damals das Kath. Bildungswerk - trotz der Unterstützung des Landkreises hierfür in Höhe von 2.500 €/Jahr - das jährliche Defizit beim ZdF auf rund 6.000 €.

Für das Jahr 2017 beantragte das Kath. Bildungswerk für die präventive Familienarbeit des Zentrums der Familie einen allgemeinen Zuschuss aus Mitteln des Landkreises in Höhe von 24.400,00 €.

Laut Tätigkeitsbericht 2015 hatten 2015 nochmals deutlich weniger Personen (Rückgang von 2848 auf 1534 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) an den Veranstaltungen des ZdF teilgenommen. Im Jahr 2013 hatte die ausgewiesene Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch über 4000 betragen. Die Zahl der Veranstaltungen hatte sich 2015 gegenüber 2014 um mehr als ein Drittel reduziert. Nach damaliger Stellungnahme des KBW-Vorstandes wäre der Rückgang der vergangenen Jahre nicht auf verminderte Nachfrage, sondern auf einen eklatanten Mangel an Referentinnen zurückzuführen. Der KBW-Vorstand ging zudem für 2016 von einer Teilnehmerzahl beim ZdF auf Niveau des Vorjahres 2015 aus.

Aufgrund dieser Entwicklung erfolgte für 2017 eine Bezuschussung des ZdF durch den Landkreis nur noch in Höhe von 20.000 €.

Der Verwendungsnachweis für 2016 bestätigte die damalige Prognose des KBW: So lag 2016 die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Zahl der Veranstaltungen nochmals leicht unter denen von 2015.

Nach aktuellen Angaben des KBW ist beim ZdF für 2017 von einem deutlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen und der Veranstaltungszahl auszugehen.

30



Für das Jahr 2018 beantragte das KBW Erding für das ZdF nun einen Zuschuss in Höhe von 26.500 €.

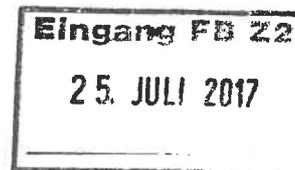
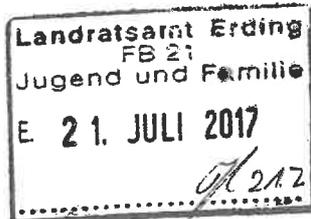
Seitens des Fachbereichs 21 wird empfohlen, für 2018 einen angepassten Zuschuss in Höhe von zumindest wieder 24.400 € (bzw. 25.000 €) zu gewähren, um den positiven Trend zu unterstützen.

**LANDRATSAMT**  
**ERDING**

Peter Stadick  
Fachbereich 21 - Jugend und Familie

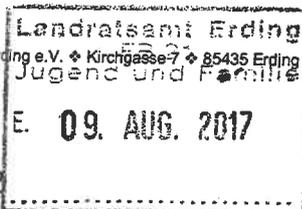
**Fachbereich 21**  
**Jugend und Familie**

Seite 2 von 2



KBW ERDING  
ZENTRUM DER FAMILIE

Katholisches Bildungswerk Landkreis Erding e.V. ♦ Kirchgasse 7 ♦ 85435 Erding



Herrn Landrat  
Martin Bayerstorfer  
Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

→ 22, FB 21

Erding, 20.07.2017

### **Antrag auf Gewährung eines Zuschusses durch den Landkreis Erding für die präventive Familienarbeit des Zentrums der Familie Erding**

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,  
sehr geehrte Damen und Herren des Kreisrates,

auf der Grundlage des § 16 KJHG beantragen wir für das kommende Haushaltsjahr 2018 aus Mitteln des Landkreises Erding einen Zuschuss in Höhe von € 26.500 für die präventive Familienarbeit des Zentrums der Familie. Die Antragssumme orientiert sich an unserer statistischen Entwicklung und sieht sich auch als Anschubfinanzierung für eine Neuprofilierung des Familienbildungsangebots im Zentrum der Familie. Der Zuschuss dient der Grundfinanzierung des Angebotes und gewährleistet Qualität und Umfang des bedarfsorientierten und lebensbegleitenden Programms für die Familien im Landkreis.

Die Grundidee ist seit der Gründung des Zentrums der Familie im Jahre 1989 nahezu gleich geblieben: Eltern und ihren Kindern die nötige Unterstützung bei der Bewältigung des Familienalltages zukommen zu lassen. Seit dieser Zeit ist der Landkreis Erding ein wichtiger und fundamentaler Partner in der Umsetzung dieses Anliegens – auch in finanzieller Hinsicht. Die Mittel des Landkreises, der Stadt, der Katholischen Kirche und sparsame eigene Bewirtschaftung bilden gemeinsam mit der hohen Eigenfinanzierungsquote durch Teilnehmergebühren zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine solide Basis für das Zentrum der Familie. Damit können wir den Umfang und die hohe Qualität des Angebotes sowie die Kontinuität für die Teilnehmenden weiterhin garantieren.

Zentrum der Familie Erding  
Kirchgasse 7  
85435 Erding  
Telefon 0 81 22 / 6063  
Telefax 0 81 22 / 6064  
E-Mail  
zentrumderfamilie@kbw-erding.de  
www.zentrumderfamilie-erding.de  
Träger der Einrichtung:  
Kath. Bildungswerk Erding e.V.  
Bürozeiten:  
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr  
Do 15.00 – 17.00 Uhr  
Sparkasse Erding  
BLZ 70051995 Konto-Nr. 76000760

Die entsprechenden Verwendungsnachweise werden wir wie üblich im Frühjahr des kommenden Jahres vorlegen.

Allgemein ist zu sagen, dass der Druck auf Eltern heutzutage enorm hoch ist: Erziehung soll so perfekt sein, dass das Kind maximal glücklich und erfolgreich ist. Diesem Ziel kommen die Angebote des Zentrums der Familie insofern entgegen, als sie alle der Stärkung und Erweiterung der Erziehungskompetenz der Eltern dienen. Kompetente und qualifizierte Fachkräfte unterstützen die Eltern dabei, den für sie und ihre Kinder angemessenen wertorientierten Erziehungsstil zu finden, sich mit wichtigen Fragen auseinanderzusetzen und keinen unnötigen Erfolgsdruck aufzubauen. Zu unseren Kernkompetenzen zählen die Angebote rund um die Geburt und die Familienanfangszeit, in der der Unterstützungsbedarf besonders hoch ist.

Selbstverständlich pflegen wir dabei die Kooperation mit den einschlägigen Fachstellen im Landkreis (Jugendamt, Erziehungsberatung, Fachbereich Tagesmütter und Kindergartenfachberatung, Klinikum Erding). Seit Jahren arbeiten wir mit diesen Stellen effizient, zielorientiert und gut zusammen.

Dass das Zentrum der Familie Unterstützungs- und Begleitungsangebote für Familien im Landkreis Erding überhaupt anbieten kann, liegt wesentlich an der kontinuierlichen und verlässlichen finanziellen Unterstützung des Landkreises, der Stadt Erding und der Erzdiözese München und Freising.

Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat, und den Damen und Herren des Kreisrates, gebührt für Ihre Unterstützung unser herzlichster Dank!

Mit besten Grüßen,

Ihr



PD Dr. Hans Otto Seitschek  
Geschäftsführer,  
Katholisches Bildungswerk Erding e.V.

**Anlagen:**

- Haushaltsübersicht und Jahresabschluss 2016  
Tätigkeitsbericht 2016

Zentrum der Familie Erding  
Kirchgasse 7  
85435 Erding

Telefon 0 81 22 / 6063  
Telefax 0 81 22 / 6064

E-Mail  
zentrumderfamilie@kbw-erding.de  
www.zentrumderfamilie-erding.de

Träger der Einrichtung:  
Kath. Bildungswerk Erding e.V.

Bürozeiten:  
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr  
Do 15.00 – 17.00 Uhr

Sparkasse Erding  
BLZ 70051995 Konto-Nr. 76000760

# BWA Form 01 (KG3)

**zum 31. Dezember 16**

Periode Spalte 1      von Januar 2016 bis Jahresabschluss 2016  
Periode Spalte 2      von Januar 2016 bis Jahresabschluss 2016

Datenart Spalte 1      Ist  
Datenart Spalte 2      Plan BW

Zentrum der Familie Erding  
des Katholischen Bildungswerks Erding e.V.  
Kirchgasse 7  
85435 Erding

Haushaltsübersicht Zentrum der Familie Erding  
zum Verwendungsnachweis 2016  
und Zuschussantrag 2018

Titel	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018
<b>Einnahmen</b>			
Teilnehmergebühren	69.929,79	75.000,00	75.000,00
<i>Zuschüsse</i>			
Erzdiözese	53.192,00	49.500,00	50.200,00
sonst. Kirchliche Mittel	7.625,80	16.500,00	14.500,00
Landkreis Erding	24.400,00	20.000,00	26.500,00
Stadt Erding	8.500,00	8.500,00	8.500,00
Sonstige Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
<i>Summe Zuschüsse</i>	<i>93.717,80</i>	<i>94.500,00</i>	<i>99.700,00</i>
<i>Sonstige Einnahmen</i>			
Entnahme Betriebsmittelreserve	0,00	24.500,00	20.000,00
Sonstige Einnahmen	46.943,00	17.000,00	18.000,00
<i>Summe Sonstige Einnahmen</i>	<i>46.943,00</i>	<i>41.500,00</i>	<i>38.000,00</i>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>210.590,59</b>	<b>211.000,00</b>	<b>212.700,00</b>
<b>Ausgaben</b>			
Kosten Lehrbetrieb	51.224,03	53.500,00	54.000,00
Personalkosten	120.914,27	123.200,00	124.000,00
<i>Sonstige Betriebskosten</i>			
Miete / Instandhaltung	17.749,46	17.800,00	17.800,00
Telefon, Porto, Internet	2.602,60	2.600,00	2.600,00
Werbungskosten	8.082,09	7.800,00	7.800,00
Sonstiger Aufwand	12.286,61	6.100,00	6.500,00
Betriebsmittelreserve Zuf.	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>212.859,06</b>	<b>211.000,00</b>	<b>212.700,00</b>
<b>Abgleich</b>			
Jahreseinnahmen	210.590,59	211.000,00	212.700,00
Jahresausgaben	212.859,06	211.000,00	212.700,00
Jahresergebnis	-2.268,47	0,00	0,00

<u>Einnahmen</u>	2016 EUR	2016 EUR
<b>Kirchliche Mittel</b>		
Erzdiözese Regelzuschuss	53.192,00	48.800,00
Zuschüsse Pfarreien	7.625,80	7.500,00
Sonstige KEB-Mittel München-Freising		10.000,00
<b>Kirchliche Mittel insgesamt</b>	<b>60.817,80</b>	<b>66.300,00</b>
<b>Öffentliche Zuschüsse</b>		
Zuschüsse Gemeinden	8.500,00	8.500,00
Zuschüsse Landkreis	24.400,00	29.400,00
<b>Öffentliche Zuschüsse insgesamt</b>	<b>32.900,00</b>	<b>37.900,00</b>
<b>Teilnehmer-Eigenleistungen</b>		
Teilnehmergebühren	69.929,79	80.000,00
<b>Teilnehmerleistungen</b>	<b>69.929,79</b>	<b>80.000,00</b>
<b>Außerordentliche Einnahmen</b>		
Zinserträge		50,00
Ausserordentliche Einnahmen	1.943,00	2.000,00
Sonstige Einnahmen	45.000,00	10.000,00
Spenden		1.500,00
<b>Ausserordentliche Einnahmen insgesamt</b>	<b>46.943,00</b>	<b>13.550,00</b>
<b>Rücklagenentnahme/Gewinn Vorjahr</b>		
Rücklagenentnahme		20.000,00
<b>Rücklagenentnahme</b>		<b>20.000,00</b>
		<b>217.750,00</b>
		<b>210.590,59</b>

Zentrum der Familie

2016  
EUR

2016  
EUR

<u>Ausgaben</u>	2016 EUR	2016 EUR
<b>Personalkosten</b>		
Gehälter	119.869,61	120.000,00
Fortbildungs- u. Supervisionskosten	188,00	300,00
Betriebliche Qualifikation	320,00	
Berufsgenossenschaft	536,66	600,00
<b>Personalkosten insgesamt</b>	<b>120.914,27</b>	<b>120.914,27</b>
<b>Lehrbetrieb</b>		
Honorare sonstige	41.405,00	43.000,00
Fahrtkosten / Spesen	1.138,68	1.600,00
Sachkosten Veranstaltungen	241,69	500,00
Raummieten Veranstaltungen	7.721,65	11.000,00
Unterkunft/Verpflegung Veranstaltungen	717,01	500,00
<b>Lehrbetrieb insgesamt</b>	<b>51.224,03</b>	<b>56.600,00</b>
<b>Werbungskosten</b>		
Druckkosten	7.464,48	8.000,00
Werbungskosten	190,40	500,00
Papieraufwand für Werbung	427,21	100,00
<b>Werbungskosten insgesamt</b>	<b>8.082,09</b>	<b>8.600,00</b>
<b>Verwaltungsausgaben</b>		
Mietkosten	12.504,00	12.000,00
Mietnebenkosten / Reinigung	5.245,46	4.000,00
Telefon- und Faxgebühren	584,89	600,00
Porti und Frachten	2.017,71	2.500,00
Kopierer Leasing u. Wartung	1.191,53	1.000,00

	2016 EUR	2016 EUR
Wartung und Reparatur, incl. EDV		
Büromaterial	1.829,59	1.000,00
Bücher und Zeitschriften	410,52	500,00
Medienaufwand, sonstiger	109,00	100,00
Papieraufwand		100,00
<b>Verwaltungskosten insgesamt</b>	<b>23.892,70</b>	<b>22.100,00</b>
<b>Sonstige Verwaltungsausgaben</b>		
Sonstiger Aufwand	60,79	100,00
Bewirtung u. Repräsentation	80,09	150,00
Kosten des Geldverkehrs	20,30	100,00
Beiträge	629,15	1.200,00
<b>Sonstige Verwaltungsausgaben insgesamt</b>	<b>790,33</b>	<b>1.550,00</b>
<b>Anschaffungen</b>		
GWG Bürogeräte und Einrichtung	92,86	1.000,00
Bürogeräte u. -einrichtung über 410,00 €	7.862,78	7.000,00
<b>Anschaffungen insgesamt</b>	<b>7.955,64</b>	<b>8.000,00</b>
	<b>212.859,06</b>	<b>217.750,00</b>
<b>Vorläufiges Ergebnis</b>	<b>-2.268,47</b>	<b>0,00</b>

# Zentrum der Familie

Kirchgasse 7, 85435 Erding  
Telefon 08122/6063, Telefax 08122/49108  
zentrumderfamilie@kbw-erding.de



## Tätigkeitsbericht 2016

<b>1. Vorwort</b>	<b>S. 2</b>
<b>2. Familienbildungsangebote im Zentrum der Familie 2016</b>	<b>S. 2</b>
2.1 Yoga für Schwangere	S. 2
2.2 Prager-Eltern-Kind-Programm, PEKiP®	S. 2
2.3 Bewegen – Entdecken – Begleiten, BEB	S. 3
2.4 Musikerziehung und Rhythmik	S. 3
2.5 Baby- und Kleinkindschwimmen	S. 3
2.6 Babymassage, Babypflege, Erste Hilfe	S. 3
2.7 Vorträge zu pädagogischen Themen	S. 3
2.8 EFI – Elternfrühstück mit Input	S. 4
2.9 Eltern-Kind-Programm, EKP®	S. 4
2.10 Treffpunkt für Familien mit Mehrlingen	S. 5
2.11 Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen	S. 5
2.12 Tageselternqualifizierung	S. 5
2.13 Fortbildungen für Tagespflegeeltern	S. 6
2.14 Kooperations- und Netzwerkpartner	S. 7
<b>3. Statistische Entwicklung der Bildungsangebote</b>	<b>S. 8</b>
<b>4. Rückblick und Ausblick</b>	<b>S. 8</b>
4.1 Zusammenfassende Bewertung	S. 8
4.2 Konkrete Herausforderungen und Potenziale	S. 9
<b>5. Dank</b>	<b>S. 11</b>

## 1. Vorwort

Das Zentrum der Familie ist die Familienbildungsstätte des Katholischen Bildungswerks Landkreis Erding e. V. und bietet schwerpunktmäßig wertorientierte Angebote im Bereich der lebensbegleitenden Erwachsenen-, Familien- und Persönlichkeitsbildung in Erding und Taufkirchen (Vils). Wir unterstützen Eltern mit bedarfsgerechten Angeboten in ihrer Erziehungskompetenz und in der Gestaltung des Familienlebens. Eine Kernkompetenz des Zentrums der Familie ist die Arbeit an Übergängen in den Lebensphasen von Einzelnen und Familien. Dabei legen wir Wert auf persönliche Begegnungen sowie gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Wir arbeiten daher in überschaubaren Gruppengrößen. Darüber hinaus organisieren wir mit einem breiten Themenspektrum Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal in Zusammenarbeit mit der Kindergartenfachstelle des Landratsamtes Erding. Zusammen mit dem Fachbereich der Tagespflege des Landratsamtes bildet das Zentrum der Familie Tageseltern aus.

Die Räumlichkeiten unserer Außenstelle im DLRG-Haus in Taufkirchen sollen von der Gemeinde in eine anderweitige Nutzung überführt werden. Diesbezüglich stehen wir in gutem Kontakt zur Gemeindeverwaltung Taufkirchen, um gute Zwischenlösungen für die Räumlichkeiten zu finden, eventuell im Wasserschloss, und um auf eine langfristige Nutzung neuer Räumlichkeiten gemeinsam mit der Hebammenpraxis GAIA hinzuwirken.

Insgesamt hat sich das Angebot im Zentrum spezifiziert, um auf die Bedürfnisse junger Familien besonders eingehen zu können. Die Suche neuer und guter Referenten/innen ist dabei sehr wichtig und zeitaufwendig, um den hohen qualitativen Standard unserer Angebote zu halten und auszubauen.

## 2. Familienbildungsangebote im Zentrum der Familie 2016

### 2.1 Yoga für Schwangere

Da die klassischen Geburtsvorbereitungs- und Nachsorgekurse durch die Hebammen selbst abgedeckt werden, bieten wir im Zentrum der Familie ergänzend „Yoga für Schwangere“ an. Die Teilnehmerinnen-Zahlen blieben trotz hohen Wettbewerbsdrucks im Bereich „Yoga“ in Erding hoch, so dass die Kurse kontinuierlich durchgeführt werden konnten.

### 2.2 Prager Eltern-Kind-Programm,-PEKiP®

Das Prager-Eltern-Kind-Programm ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Eltern stärken im PEKiP® ihre Erziehungskompetenz und lernen feinfühlig mit ihrem Baby und ihren eigenen Bedürfnissen umzugehen. Dabei unterstützt und begleitet die PEKiP®-Gruppenleiterin die Eltern in ihrer Aufgabe als Erziehende. Nach wie vor besteht auch 2016 ein Mangel an PEKiP®-Leiterinnen, sodass wir nicht allen der zahlreichen Familien, die auf der Warteliste stehen, einen Kursplatz anbieten können. Im Moment bieten wir die Kurse mit jeweils 8 Müttern/Vätern mit ihren Babys in Erding, Dorfen und Taufkirchen an. Für neue PEKiP®-Leiterinnen rühren wir eifrig die Werbetrommel.

**2.3    Bewegen – Entdecken – Begleiten, BEB**

Bewegen – Entdecken – Begleiten (BEB) ist ein präventives Bewegungsangebot zur Förderung der Motorik für Kinder ab dem 1. und im 2. Lebensjahr. Das Angebot ist seit Jahren gut in Erding und Taufkirchen etabliert. An einem Kurs nehmen immer 10 Kinder mit ihren Müttern/Vätern teil.

**2.4    Musikerziehung und Rhythmik**

Die Kurse zu ‚Musik und Tanz‘ werden für Mütter und Kinder im Tragealter, aber auch für Kinder ab dem ersten Lebensjahr angeboten. Dieses Angebot wurde 2016 rückläufig nachgefragt, was Absagen zur Folge hatte. Für 2017 zeigt sich aber wieder ein genau gegenläufiger Trend.

**2.5    Baby- und Kleinkindschwimmen**

Babyschwimmen wurde im ersten Halbjahr 2016 wie in den vergangenen Jahren stark nachgefragt. Der Kursort „Sheraton München Airport Hotel“ war für uns seit 01.07.2016 nicht mehr verfügbar, da das Hotel verkauft werden soll. Seither ist noch kein Kursbetrieb möglich gewesen, da sich Verkauf, Rechteverhandlungen, Renovierungsabsprachen etc. nicht konkretisiert und wir von unserem Ansprechpartner bis heute keine konkreten Aussagen erhalten haben.

**2.6    Babymassage, Babypflege, Erste Hilfe**

Babymassage als weiteres Angebot für Säuglings-Eltern wurde sehr gut angenommen und Kurse werden kontinuierlich durchgeführt. Die Säuglingspflegekurse, die vier- bis fünfmal im Jahr im Kreiskrankenhaus Erding durchgeführt werden, erfreuen sich kontinuierlich guter Anmeldezahlen. „Erste Hilfe am Kind“-Kurse wurden wie in den vergangenen Jahren mit hohen Teilnehmerzahlen in Taufkirchen, in Erding dagegen mit deutlich weniger Teilnehmenden durchgeführt.

**2.7    Vorträge zu pädagogischen Themen**

Elternbildung in Form von Vorträgen zu pädagogischen Themen ist ein seit Jahren etabliertes Angebot im Zentrum der Familie. Die Art und Weise, wie Eltern das Angebot annehmen, unterlag 2016 wie auch in der Vergangenheit gewissen Schwankungen: Themen, die 2015 noch nachgefragt waren (z. B. ADHS), waren 2016 mangels Interesse abzusagen. Zudem verstärkte sich ein Trend aus dem Jahr 2015: Unverbindlichkeit und Kurzfristigkeit in der Anmeldung durch Interessierte. Das erschwert das Kurshandling hinsichtlich des „Absagezeitpunkts“ von Veranstaltungen.

Für das Jahr 2016 lässt sich festhalten, dass das auf „klassische“ Themen konzentrierte Programm gut mit teilweise hohen Teilnehmerzahlen realisiert wurde: „Trotz“, „Erziehen ohne Schimpfen und Schreien“, „Grenzen setzen“, „Geschwister“. Neu installierte Themen wie „Cybermobbing“ oder „Hochsensibilität“ wurden erfolgreich ein- und weitergeführt, so zum Beispiel ein Gesprächskreis Hochsensibilität.

## 2.8 EFI – Elternfrühstück mit Input

„EFI – Elternfrühstück mit Input“ wird im Gartensalon des Hotel Henry in Erding einmal im Monat, an Mittwochvormittagen, in lockerer Atmosphäre und der Möglichkeit zu Kaffee und Croissant angeboten. Die Themen „Gestresste Eltern“, „Schuleintritt“, „Humor in der Erziehung“, „Kinder stark machen“, „Konsumerziehung“ wurden 2016 mit unterschiedlicher Resonanz angenommen. Diese Veranstaltungsform – niedrighschwelliger Zugang zu pädagogischem Input mit viel Raum zum Austausch für die Teilnehmenden – wird vom Fachbereich Jugend und Familie des Landratsamtes Erding weiterhin unterstützt.

## 2.9 Eltern – Kind – Programm, EKP® (im KBW)

Das EKP® der KEB München und Freising ist eine der tragenden Säulen des Familienbildungsbereiches. Es ist organisatorisch an das KBW, nicht an das ZdF angebunden; gleichwohl ist das EKP® ein Familienbildungsprogramm mit Schwerpunkt Elternbildung. Seit nunmehr 38 Jahren sind die EKP®-Gruppen – organisiert über das KBW Erding – in vielen Gemeinden des Landkreises Erding verankert. Das EKP® ist somit ein dezentrales Gruppenangebot, welches jungen Familien ermöglicht, in die Pfarr- und Ortsgemeinde hineinzuwachsen. Junge Eltern erhalten von qualifizierten EKP®-Leiterinnen wertvolle Impulse, wie sie ihr Kind auf spielerische Art im Familienalltag anregen und dessen Entwicklung gut begleiten und ganzheitlich fördern können. Ein Treffen besteht aus zwei lebendigen, kreativen Stunden und findet in der Regel in den katholischen Pfarrheimen der jeweiligen Pfarreien statt. Jahreszeitliche Bezüge, der Erfahrungsaustausch mit anderen Familien, Elternabende, Vater-Kind- und Familientreffen runden das Programm ab.

Im Jahr 2016 besuchten ca. 500 Familien die wöchentlichen Gruppentreffen bei einer durchschnittlichen Gruppenanzahl von 54 EKP®-Gruppen.

Einen Einbruch im Leiterinnen-Team von 36 auf 30 Leiterinnen (und demzufolge in der Gruppenanzahl von 58 auf 51 Gruppen) musste das KBW Erding im Januar 2016 verzeichnen. Einer der Gründe, die Leiterinnentätigkeit zu beenden, lag zu dieser Zeit in der noch nicht geklärten Frage des Weiterbestehens der Sammelversicherung für EKP®-Leiterinnen für das Jahr 2016 bzw. 2017. Dies ist inzwischen geklärt, die Versicherungen laufen bis auf weiteres weiter. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Verweildauer der Gruppenleiterinnen bei deren Tätigkeit als EKP-Leiterin geringer geworden ist – diese wechseln nach relativ kurzer Zeit wieder ins Berufsleben zurück, wenn sich eine entsprechende Gelegenheit ergibt. Auch gestaltet sich die Akquise neuer Leiterinnen zunehmend schwieriger. Sowohl im August als auch im Oktober 2016 wurde der Versuch unternommen, über Zeitungsannoncen neue Leiterinnen zu bewerben. Die Nachfrage war relativ hoch, doch im weiteren Verlauf entschied sich der Großteil der Interessentinnen gegen eine Leiterinnen-Tätigkeit (Gründe: geringes Honorar, keine Tätigkeit auf Basis einer Festanstellung bzw. Minijob). Unter anderem ist auch festzustellen, dass Interessentinnen mit pädagogischer Grundausbildung einer Aufnahme der Leiterinnentätigkeit mit Skepsis entgegenblicken, da sie den hohen zeitlichen Aufwand für die Grundqualifizierung nicht nachvollziehen können bzw. hinterfragen. In diesem Zusammenhang regte eine Neubewerberin (Erzieherin und pädagogische Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren) an, eine Son-

derform der Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte (lediglich in Form eines Wochenendes, das die Vermittlung der Themen Erwachsenenbildung und EKP®-Konzept beinhaltet) zu überdenken.

Die Nachfrage der am EKP® interessierten Familien ist nach wie vor sehr groß. Vor diesem Hintergrund ist es bedauerlich, dass in drei Gemeinden des Landkreises (Lengdorf, Eitting und Taufkirchen) trotz intensiver Maßnahmen eine Nachbesetzung der vor Ort ausgeschiedenen EKP®-Leiterin derzeit nicht möglich ist. Aus diesem Grunde ist das Gruppenangebot dort zwischenzeitlich leider zum Erliegen gekommen. Um Abhilfe sind wir sehr bemüht.

Die gemeinsame Planung mit dem Leiterinnen-Team für die Themen der begleitenden Qualifizierung ist etabliert und die halbjährlichen Fortbildungsmaßnahmen (in Form eines ganzen Samstages) werden sehr gut angenommen. Ebenso ist die Bereitschaft der EKP®-Leiterinnen an Supervision und Praxistreffen teilzunehmen – mit wenigen Ausnahmen – nach wie vor hoch.

### **2.10 Treffpunkt für Familien mit Mehrlingen**

Eltern von Mehrlingen zu sein ist etwas Besonderes. Da wir immer wieder Nachfragen haben wird das Angebot jetzt in Taufkirchen in den Räumen des Zentrums der Familie angeboten.

### **2.11 Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen**

Die Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal in Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil des Zentrumsangebotes. Um sich auf dem umkämpften Markt gut zu positionieren, muss die Qualität dieses Angebotes immer weiter entwickelt und professionalisiert werden. Auch die Inhouse-Fortbildungen, die wir für die Einrichtungen intern und auf Anfrage wunschgemäß organisieren, werden inzwischen gerne angenommen.

### **2.12 Tageselternqualifizierung**

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Erding, Fachbereich Jugend und Familie, führte das Zentrum der Familie im Jahr 2016 einen Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen nach den Richtlinien des Bayerischen Landesjugendamtes und den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) durch. Dieser startete am 9. März und endete am 21. Juli 2016.

Die Grund-Qualifizierung umfasst 100 Unterrichtseinheiten und gliedert sich in drei Module (Grundkurs, Aufbaukurs 1 und Aufbaukurs 2).

Künftige Tagesmütter und -väter werden in diesem Kurs auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Ziel ist es, die Teilnehmer/innen zu befähigen, den ihnen anvertrauten Kindern durch eine qualifizierte Betreuung bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten und mit deren Eltern im Sinne einer gelingenden Erziehungspartnerschaft professionell zusammenzuarbeiten. Die Kursinhalte lassen sich grob wie folgt umschreiben:

- Anforderungen an eine Tagesmutter
- Das Kind in zwei Familiensystemen
- Aufgaben, Rechte und Pflichten in der Tagespflege
- Kindliche Entwicklung in den ersten 3 Lebensjahren

- Herausforderungen im Erziehungsalltag
- Konzeptarbeit
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Tagespflegekinder
- konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Bildung im Kleinkindalter
- Hospitation bei einer erfahrenen Tagespflegeperson

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses können die Absolventen/innen beim Landratsamt Erding, Fachbereich Jugend und Familie, eine Pflegeerlaubnis beantragen.

Die Teilnehmeranzahl betrug für das Grundkursmodul 13 und für die Aufbaukurse 10 bzw. 15 Teilnehmende. Ein Teil der Kursteilnehmer/innen stammte aus den Nachbarlandkreisen Freising, Ebersberg und München.

Die Kursmodule wurden im Zentrum der Familie Erding durchgeführt. Zum Kursabschluss hatte jede Teilnehmerin die Möglichkeit, ihr persönliches Tagespflegekonzept vorzustellen. Bei dieser Präsentation nahmen u.a. auch die Kolleginnen der Fachbereiche Kindertagespflege der benachbarten Jugendämter teil (EBE und FS).

**2.13 Fortbildungsangebote für Tageseltern**

Ebenso in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Erding, Fachbereich Jugend und Familie, konnte das Zentrum der Familie Erding im Jahr 2016 durch das Fortbildungsprogramm für Tageseltern viele Tagesmütter ansprechen.

Zeitungsumfang (jeweils 15 UE) und Inhalte der Fortbildungsmodule orientieren sich an den Richtlinien des Bayerischen Landesjugendamtes sowie den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Die Fortbildungsmodule "Kommunikation", "Kinderschutz und Wahrnehmungsschulung" sowie "Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Tagespflege" wurden durchschnittlich von 13 Tagesmüttern pro Fortbildungsmodul besucht.

Ende September fand ein Kooperationstreffen der Fachbereiche Kindertagespflege der Landratsämter FS und ED mit den jeweiligen Qualifizierungsanbietern der beiden Landkreise, dem Tageselternzentrum Freising und dem Zentrum der Familie Erding, statt. Ziel sind Absprachen hinsichtlich des zeitlichen Angebotes der Grundqualifizierung und die Erstellung eines gemeinsamen Angebotes hinsichtlich der Aufbaumodule in Form von Fortbildungsblöcken zu je 15 Unterrichtseinheiten. Themen und Inhalte orientieren sich an den Richtlinien des Bayerischen Landesjugendamtes sowie an den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Bedauerlicherweise wurde die Praxisreflexion für Tageseltern nur vereinzelt nachgefragt, obwohl diese ein wertvolles und hilfreiches Angebot darstellt, in dem sich praktizierende Tagesmütter gegenseitig austauschen, beraten und unterstützen können. 3 praktizierende Tagesmütter nahmen die Gelegenheit dieses kostenlosen Angebotes wahr und trafen sich unter Anleitung einer erfahrenen Supervisorin an zwei Donnerstagabenden (1 Frühjahrs- und 1 Herbsttermin für je 2,5 Stunden). Ziel ist die Stärkung des eigenen professionellen Handelns.

45

Ob dieses Angebot hinsichtlich der schleppenden Nachfrage fortbestehen kann, erscheint fraglich. Derzeit ist hier eine Pause angedacht.

## **2.14 Kooperations- und Netzwerkpartner**

### **KoKi-Netzwerk frühe Kindheit und Netzwerk Baby**

Zu den Hebammen besteht eine sehr gute Kooperation. Unterstützt wird die Kooperation durch das Netzwerk Baby, zu dem sich Hebammen, Stillberaterinnen, Kinderärzte und Mitarbeiterinnen von anderen Fachstellen rund um die Geburt in Zusammenarbeit mit der Koordinierten Kinderschutzstelle des Landratsamts Erding zweimal im Jahr zu einem Erfahrungsaustausch oder zu einer Fortbildung treffen.

### **Netzwerk junge Eltern/Familien**

Im Amt für Landwirtschaft und Forsten Erding mit Landwirtschaftsschule finden zweimal im Jahr Vorträge über „Spielen und Bewegen von Anfang“ an statt. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist ungebrochen groß und wurde auch 2016 sehr gut besucht.

### **Schatten und Licht e. V. – Krise rund um die Geburt**

Als Stützpunkt der Organisation Schatten & Licht werden wir immer wieder angefragt und können die Betroffenen hilfreich an andere dafür passende Stellen weiterleiten. Auch eine Selbsthilfegruppe kommt immer wieder zustande.

### 3. Statistische Entwicklung der Bildungsangebote

#### Statistik 2017, zum 03.07.2017

Zahl der Veranstaltungen:	81	
Teilnehmer Erwachsene:	1030	(100%)
Teilnehmer Frauen:	902	(87,5%)
Teilnehmer Männer:	73	(7%)
Teilnehmer Kinder (U 16):	55	(Nicht relevant für Landesstatistik, keine TLE)
Doppelstunden:	318	
Teilnehmer Lehreinheiten:	3781	

#### Statistik 2016

Zahl der Veranstaltungen:	134	
Teilnehmer Erwachsene:	1564	(100%)
Teilnehmer Frauen:	1334	(85%)
Teilnehmer Männer:	104	(7%)
Teilnehmer Kinder (U 16):	126	(Nicht relevant für Landesstatistik, keine TLE)
Doppelstunden:	627	
Teilnehmer Lehreinheiten:	7534	

#### Statistik 2015

Zahl der Veranstaltungen:	137	
Teilnehmer Erwachsene:	1624	(100%)
Teilnehmer Frauen:	1359	(84%)
Teilnehmer Männer:	101	(6%)
Teilnehmer Kinder (U 16):	164	(Nicht relevant für Landesstatistik, keine TLE)
Doppelstunden:	698	
Teilnehmer Lehreinheiten:	8513	

Die Zahlen zeigen, dass der Abwärtstrend im Bereich Zentrum der Familie gestoppt werden konnte und sich die Zahlen stabilisieren.

Im Jahr 2016 wurden die einzelnen Veranstaltungen im Bereich Zentrum der Familie aufgrund der guten Kalkulation insgesamt ohne finanzielles Defizit durchgeführt.

## 4. Rückblick und Ausblick

### 4.1 Zusammenfassende Bewertung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es trotz der schwierigen Umstände in der ersten Jahreshälfte 2016, die durch die lang anhaltende Krankheit des Geschäftsführers und die daraus resultierende Neubesetzung der Position zum September 2016 nachhaltig geprägt

war, gelungen ist, ein kontinuierliches, hochwertiges und qualitätsvolles Bildungsangebot im ZdF anzubieten. Hier geht Qualität vor Quantität.

Nach wie vor hat das ZdF eine gute Basis, ist intensiv im Landkreis vernetzt und genießt ein hohes öffentliches Renommee aufgrund vieler Jahre anerkannter und guter Familienbildungsarbeit im Landkreis Erding. Das Mitarbeiterinnenteam im ZdF arbeitet gut zusammen. Im Laufe des Jahres 2017 wird mit Frau Mutzbauer eine verdiente, erfahrene und langjährige Mitarbeiterin in den Ruhestand gehen; sie möchte jedoch als Honorarkraft dem ZdF weiterhin verbunden bleiben. Derzeit ist nicht geplant, dass die Stelle neu besetzt wird. Vielmehr soll die zentrale Rolle im ZdF von Frau Salvador übernommen werden und weitere frei werdende Stunden aus der Stelle von Frau Mutzbauer auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Verwaltungsbereich sowie im Programmbereich aufgeteilt werden. So kann sich das Team in ZdF und in KBW weiter konsolidieren, ohne ein neues Mitglied integrieren zu müssen.

Die Standortfrage in Taufkirchen ist derzeit zwar offen, aber mit den politischen Gremien vor Ort beraten und klären wir die Lage in kooperativer Weise, evtl. wird das Wasserschloss eine ‚Zwischenstation‘, die wir aber nicht ohne die Hebammenpraxis GAIA ansteuern wollen.

Der Mut zu Neuem und die Bereitschaft zum zukunftsorientierten Arbeiten im Team des ZdF sind deutlich spürbar. Neue Honorarreferentinnen und Anbieterinnen von Kursen konnten angeworben werden, so dass auch im Bereich der Angebotsreferentinnen langsam eine Verjüngung stattfindet. Doch dies kostet Zeit und Ressourcen. Insgesamt konnten wir unser Profil weiter schärfen. Die Kommunikation zu den Fachstellen und Ämtern wurde wieder verstärkt und professionalisiert, neue Kooperationen sind angedacht und geplant.

So gibt es allen Grund zu hoffen, dass das Zentrum der Familie in Erding im Laufe der nächsten zwei Jahre seine Bedeutung als anerkannter Anbieter von Familienbildungsarbeit im Landkreis Erding wieder stärken und ausweiten kann. Mit den derzeitigen personellen Ressourcen besteht dazu, bei allen ebenso anstehenden Veränderungen, berechtigte Hoffnung!

#### 4.2 Konkrete Herausforderungen und Potenziale

Was bedeutet katholische Familienbildung heute? Dieser Frage wird auf verschiedenen kirchlichen Ebenen derzeit intensiv nachgegangen. Besonders für die KBW Standorte, die ihre Familienbildung durch ein Zentrum der Familie besonders zum Ausdruck bringen und damit auch den Erwartungen, die mit dieser Kooperationsform zwischen Landratsamt und Kirche verbunden sind, gerecht werden müssen, ist die Auseinandersetzung mit dem Familienbegriff als dem Überbegriff für die Zielgruppe dringend notwendig und aktuell. Katholische Familienbildung muss auf die Menschen in ihrer konkreten Lebenssituation zugehen, deren Lebenswelten ernst nehmen und respektieren. So kann Kirche zeigen, dass ihr der Mensch am Herzen liegt. In der Tradition Jesu bedeutet dies besonders, auch den Menschen im Blick zu haben, der am Rand steht, der eine andere Lebensrealität bewältigen muss, als die klassisch katholische geprägte. Katholische Familienbildung entspricht zutiefst dem diakonischen Prinzip der Kirche. Unabhängig vom Bekenntnis der Zielgruppe kann katholische Familienbildung in den jeweiligen Lebensvollzügen das stützende Angebot und die Menschlichkeit christlicher Lehre als Hilfe zum gelingenden Leben anbieten.

### Familienbegriff

In internen Prozessen in den KBWs wird derzeit auch überlegt und darüber reflektiert, ob der klassische, kirchlich geprägte Familienbegriff als Zielgruppenbeschreibung für den Familienbildungsauftrag eines ZdF noch ausreicht, oder ob er nicht möglicherweise dazu führt, das neue „Familienmodelle“ nicht erfasst werden oder sich deren Betroffene vom ZdF Angebot nicht angesprochen oder sogar ausgeschlossen fühlen. In der Folge dieses Reflexionsprozesses wird die ZdF Zielgruppe Familie mittlerweile intern als: „Vertreter einer Elterngeneration und deren folgende Kindergeneration“ beschrieben. So kann sich das Angebot auch an Alleinerziehende, Patchwork-Familien oder andere Familienformen richten. Diese Zielgruppen zunehmend auch als Kunden und Adressaten der Familienbildungsarbeit des ZdF zu erfassen und entsprechende Angebote zu entwickeln ist eine klare Aufgabenstellung für die nahe Zukunft.

### Schnelllebigkeit

Eine weitere Aufgabenstellung ist die Anpassung des Angebotes an den immer kleinteiligeren, immer schneller getakteten und hektischeren Zeitplan in den heutigen Familien. Wir müssen unser Angebot an die Zeiten anpassen, zu denen die Mütter und Väter überhaupt noch aufnahmebereit für Familienbildungsangebote sind.

### Marketing

Die Anpassung unseres Angebotsmarketings an die neuen Kommunikationsmittel ist zudem eine wichtige Aufgabe für die nahe Zukunft, die nicht unerhebliche Investitionen in entsprechende fachliche Unterstützung erfordert. Der Bereich erstreckt sich von der Neugestaltung der Online-Präsentation im Sinne der „Smartphonetauglichkeit“ bis hin zur Präsenz auf Kommunikationsplattformen und in Netzwerken sowie der Inanspruchnahme digitaler Werbeplattformen. Hier konnten seit November 2016 einige Erfolge erzielt werden, so durch eine Aktualisierung der beiden Internetseiten von KBW und ZdF, durch einen Facebook-Auftritt sowie durch die Etablierung eines monatlichen Newsletters.

### Formatanpassung und -entwicklung

Für den klassischen Vortrag zu pädagogischen Fragen und Themen müssen mittelfristig Alternativen entwickelt werden. Diese Form erreicht die Kunden nur bei sehr aktuellen Themen oder mittels renommierter, bekannter und dadurch auch teurere Fachreferenten. Dafür sind die Adressaten jedoch auch bereit, höhere Teilnehmerbeiträge in Kauf zu nehmen. Deshalb kann zukünftig weniger vielleicht mehr sein. Die Beschränkung auf wenige, aber dafür sehr hochwertige Vortragsangebote, die dann auch eine entsprechende Öffentlichkeitswirkung erzielen, kann ein Weg in diese Richtung sein.

### Angebot von Räumen der Begegnung

Neue Räume für niederschwellige Begegnung und Austausch zwischen Eltern, mit und ohne deren Kinder, sehen wir als wichtige Zukunftsperspektive. Noch bevor hier der Bildungsaspekt zum Tragen kommt sollen Räume der Ruhe und Entspannung für eine gute, menschliche Begegnung geboten werden, in denen sich interessierte Eltern zunächst ohne Erwartungshaltung und Druck begegnen können, z. B. bei einem Elterncafé. Diese Räume und Zeiten sollen fachlich jedoch begleitet werden. In den geschützten und ruhigen Begegnungsräumen werden dann die Eltern angeregt, neuen Bildungsbedarf zu entdecken und zu äußern. Sie werden auch

49

eingeladen, neue Formate zusammen mit unseren Fachreferentinnen zu entwickeln und umzusetzen.

#### Anknüpfungen

Verstärkt wollen wir Anknüpfungspunkte in den Lebensvollzügen der Familien suchen und dort Kooperationen aufbauen. Solche Punkte sind z. B.: Elternstammtische, Schule, Kita, Hebammenpraxen, Ferienangebote etc. Wir wollen dort sein, wo die Familien sind, und Unterstützung in der jeweiligen Situation anbieten.

#### **4. Dank**

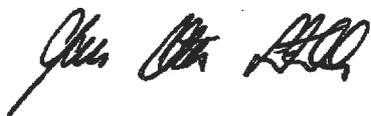
Wir freuen uns über Unterstützung und Sympathien auch aus der Regionalpolitik und schätzen diese wertvolle Unterstützung sehr. Ohne die aktive Unterstützung der Bürgermeister vor Ort und des Landrates mit dem Landrats- und dem Jugendamt, hier ist besonders Herr Stadick zu erwähnen, hätten wir nicht den guten Ruf, den wir nach wie vor genießen dürfen.

Beide großen gesellschaftlichen Bereiche, Staat und Kirche, sind für die Familien gerade in der Familiengründungsphase wichtig und sollen junge Familien unterstützen. Die Kooperation zwischen Kirche und Staat, wie sie sich in der Konzeption der Zentren der Familie zeigt, auch in Erding, ist tragfähig und zugleich das Abbild einer gesellschaftlichen Gegebenheit unserer Region. Gelingendes Miteinander dort, wo man sich sinnvoll ergänzen und gegenseitig unterstützen kann, ist ein gelebtes Modell für eine gut funktionierende Gesellschaft.

Die Arbeit des Zentrums der Familie in Erding und in Taufkirchen ist nur durch dieses gute Miteinander möglich.

Deshalb allen, dem Erzbischöflichen Ordinariat München, dem Landratsamt Erding, dem Jugendamt Erding, den Bürgermeistern von Erding und Taufkirchen, der Kreissparkasse Erding-Dorfen, all unseren Unterstützern und Förderern an dieser Stelle unser herzlicher Dank!

Erding, 10.07.2017



PD Dr. Hans Otto Seitschek  
Geschäftsführer



INTERN

Fachbereich 22  
Soziales

Erding, 10.05.2017

Ansprechpartner/in:  
Christine Kaltenbach  
Zi.Nr.: 019

Tel. 58-1072

Az.:  
FBL 22

Seite 1 von 2

Über  
AL 2- Frau Roschitz *12.5.17 AB*  
*an und über Z2, Hr. Helfer K*  
au Herr Landrat Bayerstorfer

### Soziale Beratung im Landkreis Erding

Anlage: Jahresbericht mit Verwendungsnachweis Caritas für 2016;  
Zuschussantrag für 2018

Sehr geehrter Herr Landrat,

mit beiliegendem Schreiben beantragt die Caritas einen Zuschuss des Landkreises Erding für die Soziale Beratung in Höhe von 13.500 Euro für das Jahr 2018.

Sie bitten insoweit um Stellungnahme.

#### 1. Allgemeines, rechtliche Rahmenbedingungen

Der Landkreis ist zur Sicherstellung der Sozialen Beratung verpflichtet (§ 11 Abs. 1 SGB XII). Der **Landkreis** trägt insbesondere die **Gewährleistungsverantwortung** für eine qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende Beratung. Im Hinblick auf die **Durchführungsverantwortung** ist der Sozialleistungsträger jedoch (nur) subsidiär verantwortlich. Denn es ist **vorrangig** auf die Beratung und Unterstützung u.a. von Verbänden der freien Wohlfahrtspflege hinzuweisen (§ 11 Abs. 5 Satz 1 SGB XII). Letzteres korrespondiert auch mit dem gesetzlich verankerten Subsidiaritätsprinzip. Wird die Leistung im Einzelfall durch die freie Wohlfahrtspflege erbracht, sollen die Sozialhilfeträger von der Durchführung eigener Maßnahmen absehen (§ 5 Abs. 4 Satz 1 SGB XII). Die Sozialhilfeträger sollen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in ihrer Tätigkeit auf dem Gebiet der Sozialhilfe angemessen unterstützen (§ 12 Abs. 3 Satz 2 SGB XII).



59

**LANDRATSAMT**  
**E R D I N G**

Fachbereich 22  
Soziales

Seite 2 von 2

## 2. Bewertung des konkreten Antrags

Das Caritas Zentrum Erding leistet im Hinblick auf die Soziale Beratung wichtige Arbeit als Kontakt-, Informations- und Vermittlungsstelle. Hauptthemen sind Vermeidung von Obdachlosigkeit und Projektarbeit Familienthemen, Ämterlotsen und Wohnungspaten.

Die Soziale Beratung der Caritas verursacht laut Verwendungsnachweis 2016 Personalkosten von knapp 63.000 €, was etwa 1,5 Vollzeitstellen brutto entspricht, sich aber auf eine größere Zahl Mitarbeiter aufgliedert.

Dem gegenüber stehen laut aktuellem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2016 170 Beratungen und etwa 100 Telefonkontakte.

Eine vergleichende Gegenüberstellung (insbesondere mit Fallzahlen) zur eigenen Beratungstätigkeit des Landkreises speziell im Bereich der Sozialen Beratung ist schwierig. Der Landkreis beschäftigt keinen Allgemeinen Sozialdienst. Eine umfassende Beratung von Leistungsberechtigten findet in der kompletten Abteilung 2 und im Jobcenter statt. Die Soziale Beratung ist dabei in der Regel Teil der „normalen“ Sachbearbeitung eines Falles, es wird mithin nicht jede soziale Beratungstätigkeit separat erfasst bzw. gezählt. Es wird auch nicht jedes telefonische Beratungsgespräch auf seinen Beratungsinhalt geprüft und speziell die Telefonkontakte mit Sozialer Beratung gezählt.

Derzeit kommt der Landkreis Erding seiner Kostenträgerverantwortung mit jährlich pauschal 4.929 € nach.

- ⇒ Eine Beibehaltung der Förderung der Caritas wird empfohlen, eine moderate Erhöhung sollte für den Haushalt 2018 diskutiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Kaltenbach

Eingegangen am  
21. März 2017  
Büro Landrat

Caritas-Zentrum Erding, Kirchgasse 7, 85435 Erding

Landratsamt Erding

Herr Landrat Bayerstorfer  
Alois Schießl-Platz 5

85435 Erding

Caritas-Zentrum Erding  
Kreisgeschäftsführung

Barbara Gaab  
Kreisgeschäftsführerin

Kirchgasse 7  
85435 Erding  
Telefon: 08122 / 95594-16  
Fax: 08122 / 95594-55  
barbara.gaab@caritasmuenchen.de  
www.caritas-erding.de

Bankverbindung:  
Hypovereinsbank Erding  
Konto-Nr. 6340139010  
BLZ: 700 202 70  
IBAN: DE68700202706340139010  
BIC: HYVEDE3311

20.3.2017

**Freiwillige Zuschüsse: Schuldnerberatung (inkl. Prävention), Soziale Beratung  
Zuschussanträge 2018  
Verwendungsnachweise 2016**

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,  
anbei die Verwendungsnachweise 2016 und die Zuschussanträge 2018.

Hiermit möchten wir folgende Landkreiszuschüsse beantragen:

**Schuldnerberatung (inkl. Prävention): 35.600 € aktuell 26.176 €**  
 **Soziale Beratung: 13.500 € aktuell 4.929 €**

Der Jahresabschluss 2016 hat gezeigt, dass der Eigenmittelanteil bei unseren Diensten, die vom Landkreis über freiwillige Zuschüsse gefördert werden, im letzten auf hohem Niveau sich bei im Schnitt 160.000 € eingependelt haben. In der folgenden Grafik können sie die Entwicklung erkennen:

	2011	2012	2014	2015	2016
<b>Schuldnerberatung</b>	61,07 % 75.224 €	64,58 % 81.580 €	69,07 % 91.126 €	67,6 % 85.080 €	68,91 % 89.319 €
<b>Soziale Beratung</b>	91,68 % 77.441 €	91,8 % 64.480 €	85,96 % 70.363 €	90,4 % 86.437 €	92,67 % 72.435 €
<b>Eigenmittelanteil für alle bezuschussten Dienste</b>	152.665	146.060 €	161.489 €	171.517 €	161.754 €
<b>Freiwilliger Zuschuss</b>	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.105 €



## Soziale Beratung der Caritas Verwendungsnachweis 2015 und Plan 2017

	VN 2015	Plan 2017
<b>A Einnahmen</b>		
<b>Zuschüsse</b>		
freiwilliger Zuschuss Landkreis	4.929,00 €	4.929 €
<b>Zuschüsse gesamt</b>	<u>4.929,00 €</u>	<u>4.929,00 €</u>
<b>Sonstige Einnahmen</b>		
Spenden	1.107,00 €	500 €
Stiftungsmittel (für Fahrtkosten ehrenamtl. Amterlotsen und Wohnungspaten; Ausrüstung Werkstattcafe)		2.000 €
personalkosten		
nerstaltung	2.264,95 €	
freiwillige Teilnehmergebühren	0,00 €	100 €
<b>Sonstige Einnahmen gesamt</b>	<u>3.371,95 €</u>	<u>2.600,00 €</u>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<u>8.300,95 €</u>	<u>7.529,00 €</u>
 <b>B Ausgaben</b>		
<b>Personalkosten</b>		
Arbeitgeberkosten	67.864,85 €	70.315 €
Aufwandsentschädigung	183,67 €	300 €
Fortbildung und sonstige Personalkosten	1.544,13 €	1.510 €
<b>Personalkosten gesamt</b>	<u>69.592,65 €</u>	<u>72.125 €</u>
<b>Sachkosten</b>		
Maßnahmenkosten	90,00 €	150 €
Wirtschaftsbedarf	1.511,26 €	593 €
Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten)	2.933,04 €	2.401 €
Miete	4.588,12 €	- €
Reinigung	1.093,39 €	987 €
Energie/Wasser	448,54 €	435 €
Steuern, Versicherungen, Gebühren	125,43 €	130 €
<b>Sachkosten gesamt</b>	<u>10.789,78 €</u>	<u>4.696 €</u>
<b>Sonstige Kosten</b>		
Afa/Instandhaltung	1.162,83 €	803,87 €
Umlagen (z.B. Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, ...)	4.892,72 €	4.657,46 €
<b>Sonstige Kosten gesamt</b>	<u>6.055,55 €</u>	<u>5.461 €</u>
<b>Kosten gesamt</b>	<u>86.437,98 €</u>	<u>82.281,81 €</u>

	VN 2015	Plan 2017
<b>Einnahmen gesamt</b>	8.300,95 €	7.529
<b>Kosten gesamt</b>	86.437,98 €	82.282
<b>Eigenanteil Caritas</b>	78.137,03 €	74.753
<b>Eigenanteil Caritas in %</b>	90,40	90,85

## Soziale Beratung der Caritas

### Verwendungsnachweis 2016 und Plan 2018

**A Einnahmen**  
Zuschüsse

freiwilliger Zuschuss Landkreis (beantragt 2018)  
**Zuschüsse gesamt**

Sonstige Einnahmen  
Spenden

**Sonstige Einnahmen gesamt**  
**Einnahmen gesamt**

	VN 2016	Plan 2018
Zuschüsse gesamt	4.929,00 €	13.500,00 €
<b>Zuschüsse gesamt</b>	<b>4.929,00 €</b>	<b>13.500,00 €</b>
Sonstige Einnahmen gesamt	0,00 €	500,00 €
<b>Sonstige Einnahmen gesamt</b>	<b>0,00 €</b>	<b>500,00 €</b>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>4.929,00 €</b>	<b>14.000,00 €</b>

**B Ausgaben**  
Personalkosten

Arbeitgeberkosten  
Fortbildung und sonstige Personalkosten  
**Personalkosten gesamt**

**Sachkosten**

Maßnahmenkosten (Schulung Amterlotsen, Wohnungspaten, Paternoma)  
Wirtschaftsbedarf  
Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten)  
Miete Erding und Dorfen  
Reinigung  
Energie/Wasser  
Steuern, Versicherungen, Gebühren  
**Sachkosten gesamt**

**Sonstige Kosten**

Afa/Instandhaltung  
Umlagen (GF, Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, ...)  
**Sonstige Kosten gesamt**  
**Kosten gesamt**

Personalkosten gesamt	60.723,54 €	61.667,29 €
<b>Personalkosten gesamt</b>	<b>2.569,53 €</b>	<b>2.600,00 €</b>
<b>Personalkosten gesamt</b>	<b>63.293,07 €</b>	<b>64.267,29 €</b>
Maßnahmenkosten (Schulung Amterlotsen, Wohnungspaten, Paternoma)	566,41 €	1.000,00 €
Wirtschaftsbedarf	308,25 €	382,50 €
Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten)	2.477,08 €	2.490,61 €
Miete Erding und Dorfen	4.637,24 €	4.696,50 €
Reinigung	1.146,90 €	1.170,00 €
Energie/Wasser	483,00 €	447,15 €
Steuern, Versicherungen, Gebühren	151,94 €	184,50 €
<b>Sachkosten gesamt</b>	<b>9.770,81 €</b>	<b>10.371,25 €</b>
Sonstige Kosten	828,77 €	1.715,67 €
<b>Sonstige Kosten gesamt</b>	<b>4.433,56 €</b>	<b>4.581,25 €</b>
<b>Kosten gesamt</b>	<b>5.262,33 €</b>	<b>6.296,92 €</b>
<b>Kosten gesamt</b>	<b>78.326,21 €</b>	<b>80.935,46 €</b>

	VN 2016	Plan 2018
<b>Einnahmen gesamt</b>	4.929 €	14.000 €
<b>Kosten gesamt</b>	78.326 €	80.935 €
<b>Eigenanteil Caritas</b>	73.397 €	66.935 €
<b>Eigenanteil Caritas</b>	93,71%	83%

55  
Caritas

Nah. Am Nächsten



# Soziale Beratung

## Jahresbericht 2016



## 1. Kurzdarstellung Soziale Beratung

Die Soziale Beratung leistet als Kontakt-, Informations- und Vermittlungsstelle und durch Lebensberatung unmittelbare Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei arbeitet sie eng mit anderen sozialen Einrichtungen im Landkreis zusammen.

Die Soziale Beratung berät, begleitet in Bürgern in schwierigen Lebenssituationen und hilft zum Beispiel bei Problemen und Fragestellungen wie:

- Obdachlosigkeit und drohende Obdachlosigkeit
- Armut und Existenzsicherung
- Sozialleistungen
- Probleme am Arbeitsplatz bis hin zum Burnout
- Arbeitslosigkeit
- Lebenskrisen (wie zum Beispiel schwere Erkrankung oder Verlust eines wichtigen Menschen)
- Beziehungskrisen

## 2. Die Soziale Beratung 2016

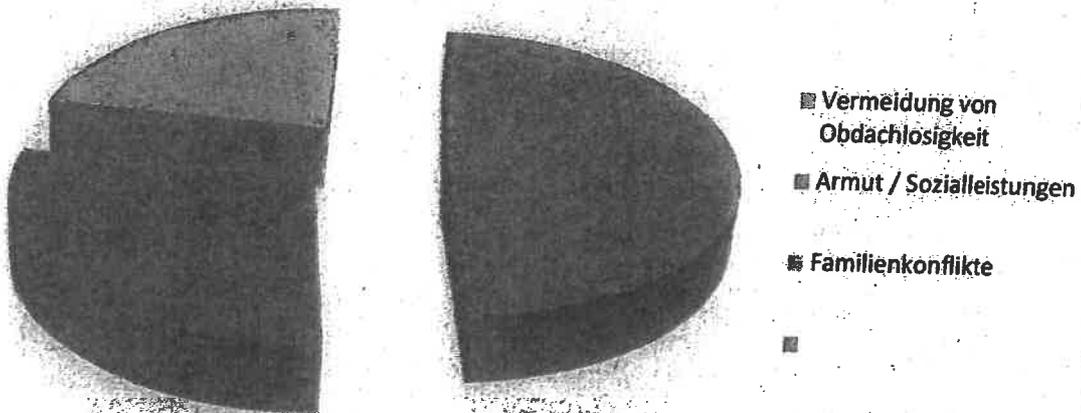
2016 suchten 170 Hilfesuchende alleine oder als Paar/Familie die Beratungsstelle auf. Geschätzte weitere 100 Menschen suchten telefonisch Rat. Die Mehrzahl der Klienten nahmen das Angebot von weiterführenden Gesprächen oder Vermittlung an andere Fachdienste an. Wie in den vergangenen Jahren nahmen mehr Frauen als Männer das Beratungsangebot an, obwohl die Anzahl der Männer jährlich um ein paar Prozent steigt. (64% zu 35%)

### Die zentralen Problemlage: Problemlagen: Armut und Wohnungsnot

Die häufigsten Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle sind wie auch in den letzten Jahren:

- Hilfe im Kontext Wohnungsnot (28,1 %): 14,47 %, Hilfe bei der Wohnungssuche, 13,6
- Obdachlosigkeit/drohende Obdachlosigkeit
- Fragen zu sozialen Leistungen, Ämtern und Behörden (16,45 %)
- Probleme bzw. Konflikte in der Familie (13%).

## Problemlagen



### Die finanzielle Situation

Menschen mit Arbeitsplatz, egal ob befristet oder unbefristete Arbeitsverträge, und Menschen, die auf Sozialleistungen (ALG I und ALG II) angewiesen sind, waren nahezu mit der gleichen Prozentzahl unter den Klienten der Sozialen Beratung vertreten. (jeweils ca. 16%).

Viele Familien müssen trotz Verdienst aufstockend Leistungen beantragen, um die teuren Mieten im Landkreis bezahlen zu können. Alleinerziehende haben es besonders schwer. Oft sind die Frauen trotz Vollzeitarbeit und Kinderbetreuungsplatz auf unterstützende Leistungen angewiesen. Meistens haben diese Frauen keine familiären Anbindungen, und sind auf sich gestellt. Wenn das zu betreuende Kind öfter erkrankt, führt dies häufig zu Spannungen oder zur Kündigung des Arbeitsplatzes, weil der Arbeitgeber längere Fehlzeiten nicht toleriert.

Ein Entkommen aus dieser Verdienstsituation durch berufliche Verbesserungen oder den Ausstieg aus dem Hartz IV Bezug scheint für manche Personengruppen im Moment nicht realisierbar zu sein, da die Mietpreise und Nebenkosten stetig ansteigen, und die Löhne oft zu gering sind, um den Lebensbedarf aus eigener Kraft decken zu können. Dies hat sich trotz Mindestlohn nicht entspannt. Um im Landkreis finanziell bestehen zu können, muss man gut verdienen. Viele Klienten der Sozialen Beratung bekommen trotz Vollzeitstelle oft aber nur 1.200 € netto.

### Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen

Oftmals sind Klienten mit den Anträgen überfordert. Hier konnte in vielen Fällen durch Hilfestellung bei den Anträgen, oder die Vermittlung an die ehrenamtlichen Amtlerlotsen der Caritas geholfen werden. Grundsätzlich kann man sagen, dass diese Hilfesuche ansteigen, da die Überforderung sich im sozialen System zurechtzufinden, ansteigt. Viele stellen zu spät einen Antrag, da sie es schlichtweg nicht wissen, oder sich schämen Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen.

### Wohnungsnot ein zentrales Thema in der Sozialen Beratung



Ein Drittel der Klienten kam im Kontext Wohnungsnot zu uns. Viele von Ihnen kamen wegen einer drohenden, oder bereits angeordneten Kündigung oder Zwangsäumung in die Beratungsstelle. Hier waren auch wieder zum größten Teil Familien oder Alleinerziehende mit kleinen Kindern betroffen. Sie erleben oftmals Vorurteile und Ablehnung seitens der Vermieter und Makler. Der angespannte Mietmarkt im Landkreis Erding und die fehlenden Sozialwohnungen erschweren die Situation zunehmend. Kinderreiche Familien mit geringem Einkommen oder Personen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind, haben auf dem freien Mietmarkt mittlerweile keine Chancen mehr. Gleichzeitig gibt es in Stadt und Landkreis Erding und zu wenige Sozialwohnungen. Die Wartelisten hierfür sind lang, oft muss man mehrere Jahre warten, bis man eine Sozialwohnung bekommt. Umso mehr sind die in den letzten Monaten angestoßenen Initiativen einiger Kommunen in Stadt und Landkreis, sich im sozialen Wohnungsbau zu engagieren, zu begrüßen.

In manchen Fällen konnte mit den Vermietern noch verhandelt werden, einige Personen/Familien konnten ihre Wohnung behalten oder haben eine über Verhandlungen eine neue gefunden. Die Wohnungssuche und Vermeidung von Obdachlosigkeit ist eine zeitintensive Begleitung und nur mit Kooperation mit der Stadt und den Gemeinden möglich.

Wenn sich der Mietmarkt allerdings nicht entspannt, und keine neuen Sozialwohnungen hinzukommen, wird es sehr schwierig werden, Wohnungen für die o.g. Hilfesuchenden zu finden.

Man kann sagen, dass sich die Situation im Jahre 2016 noch einmal verschärft hat.

#### **Finanzielle Unterstützung in konkreten Notlagen: Stiftungsmittel**

Generell wurden im Jahre 2016 mehr Stiftungsanträge als noch im Vorjahr gestellt, da viele Hilfesuchende trotz Einkommen keine Rücklagen mehr bilden können. Bei ALG II Bezug ist es schier unmöglich, monatlich zu sparen. Genau dies sieht aber die Gesetzgebung vor. Längerfristig kann diese finanzielle Not keine Stiftung mehr auffangen.

Aber nicht nur ALG II Empfänger sind auf Hilfe angewiesen. Oft reicht das Einkommen bei den sehr hohen Nebenkosten nicht mehr aus, oder ein Familienmitglied erkrankt. Da wird ein Umzug oder ein neues Elektrogerät zur nicht bezahlbaren Last. Die kaputte Waschmaschine wird zur Katastrophe.

Auffällig ist, dass viele Hilfesuchenden nicht mehr die notwendigen Reparaturen für ihr Auto aufbringen können. Da unser Landkreis sehr ländlich strukturiert ist, und ein bedarfsorientiertes öffentliches Verkehrsnetz fehlt, sind viele Hilfesuchenden auf ihr Auto angewiesen, um in die Arbeit zu kommen. Viele haben eine zwei oder drei Arbeitsstellen. Auch hier ist ein Auto unabdingbar.

Bei all diesen finanziellen Notfällen, konnte mit der Beantragung von Stiftungsmitteln oder Spenden finanziell geholfen werden. Vor dem Hintergrund der Zunahme der betroffenen Klienten (nicht nur im Landkreis, ist davon auszugehen, dass es immer schwieriger wird, Stiftungsgelder zu erhalten. Die Stiftungsvermögen, wachsen bei weitem nicht so an, wie die benötigten Hilfgelder.

### **3. Sozialpädagogische Gruppen / Projekte 2016**

Eine wesentliche Aufgabe der sozialen Beratung ist, neben der Beratungstätigkeit selbst, den in der Beratung erscheinenden Bedarf Einzelner zu erkennen, zu bündeln und entsprechende Angebote zu entwickeln. So entstehen aus der Sozialen Beratung heraus Gruppenangebote und Projekte. 2016 waren dies die internationale Frauengruppe und die

Projekte Patenomas /-Opas und Ämterlotsen. Sie alle sind in den Vorjahren entstanden und haben sich 2016 zunehmend stabilisiert und sind zu wichtigen Angeboten des Caritas Zentrums geworden.

#### Projekt: Patenomas und - Opas

2008 entstanden, weil immer mehr junge Familien in die Beratung kamen, deren Großeltern weit entfernt wohnten und die Familien in der „neuen Heimat“ mit der Kinderbetreuung allein standen, sind die Patenomas und-Opas heute zu einem festen Bestandteil der Caritasarbeit und natürlich in ihren Familien geworden. 2016 waren 8 Patenomas und -Opas aktiv. Neben der Vermittlung und Begleitung, gab es auch 2016 zur Unterstützung der Paten einen Stammtisch. Neu war ein Patenfamilienausflug zum Reiterhof, der bei allen großen Anklang fand und den Kontakt zwischen den Paten aber auch den Familien förderte.

#### Projekt: Ämterlotsen

Die Ämterlotsen sind im Caritas Zentrum zu einem festen Bestandteil geworden, der sich nicht mehr wegdenken lässt. Sie unterstützen Bürger auf dem Weg durch den „Ämterdschungel“, helfen zum Beispiel bei ALG II oder Teilhabepaketanträgen, wenn Sprachfähigkeit oder Verständnis nicht ausreichen. Bei Bedarf gehen sie auch mit zum Jobcenter oder auf andere Ämter, um den Betroffenen im Kontakt mit diesen zu helfen. 2017 soll das Angebot noch ausgebaut werden.

#### Projekt Wohnungspaten

Im Laufe des Jahres hat sich herauskristallisiert, dass zumeist Ämterlotsen auch die Aufgabe der Wohnungspaten übernehmen. Deshalb ist für 2017 eine kombinierte Ausbildung zur Neugewinnung geplant.

### **Finanzierung**

Die Soziale Beratung wird in erster Linie aus Eigenmitteln des Caritasverbandes getragen. Projekte werden meist über Stiftungsmittel finanziert. Die Soziale Beratung erhält einen kleinen freiwilligen Zuschuss des Landkreises.

Eingegangen am

21. März 2017

Bürgerlandrat

Caritas-Zentrum Erding, Kirchgasse 7, 85435 Erding

Landratsamt Erding

Herr Landrat Bayerstorfer  
Alois Schießl-Platz 5

85435 Erding

Caritas-Zentrum Erding  
Kreisgeschäftsführung

Barbara Gaab  
Kreisgeschäftsführerin

Kirchgasse 7  
85435 Erding  
Telefon: 08122 / 95594-16  
Fax: 08122 / 95594-55  
barbara.gaab@caritasmuenchen.de  
www.caritas-erding.de

Bankverbindung:  
Hypovereinsbank Erding  
Konto-Nr. 6340139010  
BLZ: 700 202 70  
IBAN: DE68700202706340139010  
BIC: HYVEDEMM341

20.3.2017

**Freiwillige Zuschüsse: Schuldnerberatung (inkl. Prävention), Soziale Beratung  
Zuschussanträge 2018  
Verwendungsnachweise 2016**

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,  
anbei die Verwendungsnachweise 2016 und die Zuschussanträge 2018.

Hiermit möchten wir folgende Landkreiszuschüsse beantragen:

- ✗ **Schuldnerberatung (inkl. Prävention): 35.600 € aktuell 26.176 €**
- **Soziale Beratung 13.500 € aktuell 4.729 €**

Der Jahresabschluss 2016 hat gezeigt, dass der Eigenmittelanteil bei unseren Diensten, die vom Landkreis über freiwillige Zuschüsse gefördert werden, im letzten auf hohem Niveau sich bei im Schnitt 160.000 € eingependelt haben. In der folgenden Grafik können sie die Entwicklung erkennen:

	2011	2012	2014	2015	2016
<b>Schuldnerberatung</b>	61,07 % 75.224 €	64,58 % 81.580 €	69,07 % 91.126 €	67,6 % 85.080 €	68,91 % 89.319 €
<b>Soziale Beratung</b>	91,68 % 77.441 €	91,8 % 64.480 €	85,96 % 70.363 €	90,4 % 86.437 €	92,67 % 72.435 €
<b>Eigenmittelanteil für alle bezuschussten Dienste</b>	152.665	146.060 €	161.489 €	171.517 €	161.754 €
<b>Freiwilliger Zuschuss</b>	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.105 €	31.105 €

# Schuldnerberatung der Caritas (ohne Insolvenzberatung)

## Verwendungsnachweis 2016 und Plan 2018

Caritas

Eingegangen am

22. März 2017

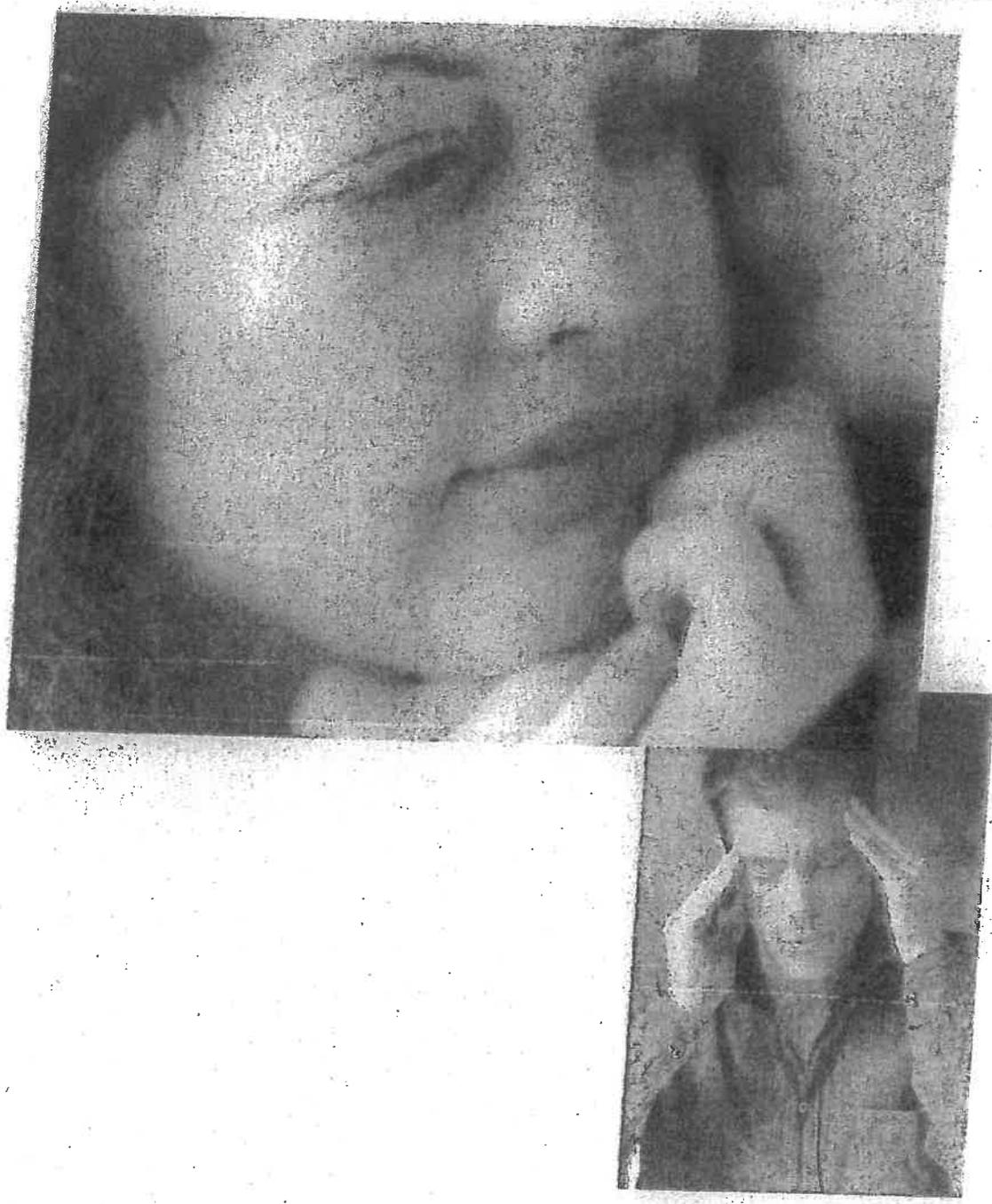
Büro Landrat

	VN 2016	Plan 2018
<b>Einnahmen</b>		
<b>Zuschüsse</b>		
freiwilliger Zuschuss Landkreis (beantragt für 2018)	26.176,00	35.600 €
freiwilliger Zuschuss Stadt Erding (Zoliner Leihfond 2014 wird noch beantragt)	10.000,00	10.000 €
Zuschuss Beratung in JVA	525,00	500 €
<b>Zuschüsse gesamt</b>	<b>36.701,00</b>	<b>45.600 €</b>
<b>Sonstige Einnahmen</b>		
Teilnehmerbeiträge (Prävention)	457,94	600 €
Bussgelder		
Spenden	3.135,62	4.000 €
<b>Sonstige Einnahmen gesamt</b>	<b>3.593,56</b>	<b>4.600 €</b>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>40.294,56</b>	<b>50.200 €</b>

häv. 6.498 € 500 / 2.168 €

	VN 2016	Plan 2018
<b>Ausgaben</b>		
<b>Personalkosten</b>		
Löhne & Gehälter (inkl. Sozialver., ZVK, Berufsgen., Personalnebenk...)	101.189,64	98.235 €
Sonst. Personalkosten, Fortbildungen	884,80	2.380 €
<b>Personalkosten gesamt</b>	<b>102.074,43</b>	<b>100.615 €</b>
<b>Sachkosten</b>		
Maßnahmenkosten (Prävention)	0,00	100 €
Wirtschaftsbedarf	379,27	750 €
Gebäudereinigung	2.293,79	2.340 €
Miete	9.274,55	9.393 €
Wasser/Energie	894,29	966 €
Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten Prävention und Außenstelle Dorfen)	6.176,49	7.901 €
Steuern, Versicherungen, Gebühren	321,47	336 €
<b>Sachkosten gesamt</b>	<b>19.339,86</b>	<b>21.786 €</b>
<b>Sonstige Kosten</b>		
Umlagen (GF, Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, ...)	7.336,59	7.416 €
Instandhaltung/Abschreibung	862,28	1.200 €
<b>Sonstige Kosten gesamt</b>	<b>8.198,87</b>	<b>8.616 €</b>
<b>Kosten gesamt</b>	<b>129.613,16</b>	<b>131.016 €</b>

Übersicht		
	VN 2016	Plan 2018
Einnahmen gesamt	40.294,56	50.200 €
Kosten gesamt	129.613,16	131.016 €
Eigenanteil Caritas	89.318,60	80.816 €



## Schuldnerberatung Jahresbericht 2016





## 1. Die Situation im Landkreis

Das Caritas Zentrum Erding bietet seit Jahren Sozialberatung für Schuldner im gesamten Landkreis Erding an. Seit der Schließung der Schuldnerberatungsstelle des Landkreises im Jahr 1996 war die Caritas bis September 2010 als staatlich anerkannte Stelle der einzige Anbieter im Landkreis. Seit 2010 gibt es wieder eine eigene Beratungsstelle des Landkreises. Trotzdem steigt der Bedarf ständig. Dies bildete sich bis 2009 auch in der Anzahl der Beratungen ab. In den Folgejahren kam es zu einem leichten Rückgang der Beratungen. Im Vergleich zu 2009 konnten 2016 15 Prozent weniger Betroffene beraten werden.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
persönliche Beratungen	269	263	288	257	240	269	226	240	274	223
telefonische Beratungen	142	145	141	159	133	136	135	129	139	132
Gesamt	411	408	429	416	373	405	361	369	413	355

### Beschränkung der Beratungen 2016 angesichts gleich bleibender personeller Ressourcen und zunehmender Problemkomplexität

Der oben genannte Rückgang der Beratungen in den letzten Jahren lag zum einen in der zunehmenden Problemkomplexität der Klienten, die den Beratungsverlauf verlängert. Zum anderen in der bewussten Entscheidung der Caritas, sich angesichts der seit Jahren gleichbleibenden Zuschüsse des Landkreises bei gleichzeitig stetig steigenden Personalkosten, die Beratungszahl zu beschränken, um eine weitere Steigerung des Eigenmittelanteils der Caritas zu verhindern.

#### Die Beratung wird erst in der akuten Krise aufgesucht.

Immer mehr Haushalte verschulden sich mit Konsumenten- und Dispositionskrediten. Solange die Schulden bezahlt werden können, hat diese Entwicklung keine nachhaltigen sozialen Auswirkungen. Unterschiedlichste Ursachen (z.B.: Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung, Mieterhöhung, Krankheit, Kurzarbeit, etc.) können schnell zur Überschuldung führen, an deren Ende oftmals die Zahlungsunfähigkeit steht.

Neben den aus der Überschuldung entstehenden materiellen Folgen (Verlust des Arbeitsplatzes bei Lohn- oder Gehaltspfändung, drohender Verlust der Wohnung, Pfändung bis auf das Existenzminimum) treten häufig vielfältige psychosoziale Probleme (Suchtprobleme, Depressionen, Isolation, etc.) auf. Ratsuchende kontaktieren die Caritas Beratungsstelle häufig erst dann, wenn sie sich in einer akuten (mit Existenzängsten besetzten) Krise befinden.

## 2. Die Arbeit der Schuldnerberatung 2016

Die Schuldnerberatung der Caritas hat drei Schwerpunkte:



<sup>1</sup> Die Insolvenzberatung wird nicht vom Landkreis, sondern vom Sozialministerium gefördert. Sie ist deshalb im Bericht auch kürzer erwähnt.

- Sensibilisierung für die Themen: Umgang mit Geld, Banken und anderen möglichen Finanzdienstleistern
- Aufzeigen von seriösen Hilfsmöglichkeiten
- Umgang mit Indikatoren und Werkzeugen, um Überschuldung zu vermeiden
- Reflektion der eigenen Bedarfe und Förderung der Kommunikation innerhalb der Familie

## „Fit for life“

### Kurzdarstellung

Was sind die Inhalte von „Fit for life“?

#### Themenblock „Bank“

Etwa vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung wird der Schule ein Fragebogen rund ums Thema Konten zugeschickt. Die Jugendlichen sollen diesen Fragebogen selber ausfüllen. Es zeigt sich dann oft, dass die Schüler „nur“ im Internet nach den richtigen Antworten gesucht haben. Das reicht aber in diesem Fall nicht aus. Ziel ist es auch, dass die Schüler lernen, im Internet werden nur die Fragen beantwortet, die ich stelle. Wenn sie in eine Bank hineingehen und sich dort durchfragen, werden sie merken, ein Mensch beantwortet oft auch über meine ursprüngliche Frage hinausgehend. Auch wie geantwortet wird, lassen Rückschlüsse zu. Eine Bank besteht eben nicht nur aus Geldausgabeautomaten oder Kontoauszugsdruckern. Anhand des Fragebogens werden dann aufs Girokonto aufbauend, Ratenkredite und allgemeine Verträge behandelt.

#### Themenblock „Ich ziehe zuhause aus, was kostet mich das?“

Ja nach Schultyp bzw. Wunsch, widmen wir uns der Frage: „Wie lese ich eine Wohnungsanzeige richtig? Wie viel Geld muss ich ausgeben, bis ich den Wohnungsschlüssel in den Händen halte? Welche Anschaffungen sind die teuersten?“ Oder wir beleuchten die Frage: „Was kostete ich meine Eltern?“

#### Themenblock „Haushaltsplan“

In den Mittelschulen und der Berufsschule übertragen wir anhand von erdachten Lebensläufen, wie z.B. einer Einzelhandelskauffrau oder eines Studenten, die wirtschaftlichen Daten in einen Haushaltsplan. Solche Daten sind z.B. Ausgaben fürs Fitnessstudio, oder „er geht 3x im Monat aus und gibt im Schnitt pro Abend 15 Euro aus“. Diese Ausgaben werden jeweils auf den Monat umgerechnet. Außerdem wird darauf geachtet, für welche Zahlungen wie viel Euro Rückstellungen im Monat gebildet werden müssen. Wenn die Einnahmen gegenüber den Ausgaben überwiegen, was in den Beispielen zumeist der Fall ist, wird gemeinsam überlegt, welche Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

### Die Nachfrage

Fit for Life fand 2016 in neun Gymnasialklassen statt, in vier Realschulklassen und vier Mal in Kooperation mit der Brücke an der Berufsschule statt.

## „Wer? Wo? Was Wissen wir?“ (Grundschüler)

### Kurzdarstellung

Wer? Wo? Was Wissen wir? ist für Grundschüler und thematisiert kindgerecht folgende Themen:

- Was macht eigentlich ein Schuldnerberater?
  - Wie funktionieren Banken?
  - Taschengeld
  - Handy und Computer (Gefahren und Nutzen)
  - Konsumdenken (anhand des Märchens des Goldmännle und Pechmännle)
  - eintretende Arbeitslosigkeit der Eltern – die Folgen für die Kinder und ihre Familien.
- Der krönende Abschluss ist der „Schokoladentest“. Alle probieren gemeinsam aus, welche Schokolade *mir* am besten schmeckt, ohne auf die Marke und den Preis zu schauen.

## 2. 1. Beratung

Die Nachfrage nach Schuldnerberatung im Landkreis stieg auch 2016 weiter. Die Zahl der Beratungen hingegen blieb relativ konstant, da ein weiterer Ausbau vor dem Hintergrund der gleich bleibenden personellen Ressourcen bei gleichzeitig zunehmender Beratungsintensität (Zunahme der Existenzsicherungen) nicht möglich war. Die Folge war eine zunehmende Wartezeit.

Die Ursachen für diese Entwicklung hin zu immer mehr verschuldeten Haushalten im Landkreis sind sicher vielfältig. Doch lassen sich für unseren Landkreis vier Hauptgründe ausmachen:

- sehr hohe Lebenshaltungskosten und kaum preiswerter Wohnraum
- fehlende Teilzeitarbeitsplätze (für alleinerziehende Frauen)
- extrem unterbezahlte Vollzeitstellen, die immer „normaler“ werden

### Wer nutzt die Schuldnerberatung?

Bei der Analyse der Klientendaten ergibt sich folgende Verteilung:

In 5,5 % Prozent der verschuldeten Haushalte leben Kinder  
2016 waren 40,05 % der Klienten der allgemeinen Schuldnerberatung Familien und 16,59 % % Alleinerziehende. Damit lebten in 59,6 % der verschuldeten Haushalte Kinder (2015: 57,1 %).

### Viele Alleinstehende sind betroffen

Die Zahl der Alleinstehenden sank leicht und lag bei 40,31 % (2015: 42,9 %).

Die meisten Ratsuchenden sind zwischen 30 und 50, fast jeder Fünfte hat einen Migrationshintergrund

Generell kann man sagen, dass in 2016 wieder viele junge Menschen von Verschuldung betroffen waren. Die Zahl der Klienten zwischen 20 und 29 Jahren liegt bei 12,5 Prozent, die Zahl der 30 bis 50-jährigen liegt bei 59,6 Prozent.

Der Anteil der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund wächst in den letzten Jahren kontinuierlich. Nahezu jeder fünfte Ratsuchende hatte einen Migrationshintergrund (19,73 %: 2015 waren es 18,3%).

### Die Ursachen von Verschuldung

Drei Entwicklungen, die sich in den letzten Jahren immer weiter verschärft haben, ließen sich auch in 2016 deutlich feststellen:

**trotz Erwerbstätigkeit: viele können sich und ihre Familien mit ihrem Einkommen nicht mehr versorgen**

Trotz Arbeitsstelle, teilweise sogar trotz Vollbeschäftigung, sind viele auf zuzahlendes Arbeitslosengeld II angewiesen. Nur 54,7 % der Klienten erzielten ihr überwiegendes Einkommen aus der Erwerbstätigkeit. Die Zahl der Klienten, die beim Jobcenter ergänzende Leistungen beziehen, ist weiterhin mit 10,31 Prozent hoch.

**2. Immer mehr geschiedene Männer treiben Unterhaltszahlungen in die Verschuldung**  
Die Zahl der Alleinstehenden, die in die Schuldenspirale gerutscht sind, ist in den letzten Jahren ebenfalls stetig gestiegen. Es sind nicht nur Frauen, sondern sehr häufig auch Männer. Betrachtet man die Ursachen bzw. die Auslöser, kristallisiert sich folgendes heraus: Unterhaltsverpflichtungen gegenüber der geschiedenen Ehefrau und den gemeinsamen Kindern ziehen Einkommenspfändungen bis unter das „normale“ gesetzliche Existenzminimum nach sich und führen oft dazu, dass die eigenen laufenden Kosten wie Miete und Strom etc. nicht mehr bezahlt werden können. So wird auch die Existenz des Unterhaltsleistenden gefährdet.

## 2. 2. Insolvenzberatung

Seit zehn Jahren bietet die Caritas ergänzend zur Schuldnerberatung auch Insolvenzberatung an. Der über die Jahre stetig wachsende Bedarf und die Zunahme kommerzieller Anbieter hatte die Caritas in dieser Zeit veranlasst - trotz unzureichender Refinanzierung durch die Zuschüsse der Regierung von Oberbayern - zugunsten der verschuldeten Landkreisbürger - das Angebot mit der Insolvenzberatung zu ergänzen.

### Kurzdarstellung und Ablauf einer Insolvenzberatung

Die allgemeine Schuldnerberatung ist der Insolvenzberatung vorgeschaltet. In der Schuldnerberatung wird zunächst geklärt, ob die Existenz der Klienten gesichert und der Haushalt ausgeglichen ist. Dies bedeutet, dass die Ausgaben die Einnahmen nicht überschreiten. (Ratenzahlungen auf der Ausgabenseite bleiben unberücksichtigt.) Es werden nur Ausgaben, die für die Existenz notwendig sind, wie Miete, Strom etc.) den Einnahmen gegenübergestellt.

Wenn diese Vorarbeit geleistet und vom Schuldnerberater geprüft ist, ob eine Privatinsolvenz überhaupt in Betracht kommt, melden sich die Klienten zu einem ersten Termin in der Insolvenzberatungsstelle an. Schon zu diesem Zeitpunkt müssen die Klienten aktuelle Informationen über die Anzahl der Gläubiger und deren Forderungshöhe einreichen.

In einem ersten Informationsgespräch wird über den Ablauf und die Verpflichtungen während des Insolvenzverfahrens aufgeklärt. Außerdem wird ggf. auf die neuere Rechtsprechung eingegangen und es werden individuelle Fragen, selbstverständlich vertraulich, beantwortet. Die Unterlagen über Gläubigeranzahl und -höhe werden bei der Insolvenzberatung eingereicht. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wird eine Kaution in Höhe von 30 Euro hinterlegt, um sicher zu gehen, dass die Beratung so weit fortgeführt wird, dass die Antragstellung des Insolvenzverfahrens erfolgen kann. Erst dann ist es möglich, die Zuschüsse der Regierung von Oberbayern zu beantragen.

Nach Rücksprache mit den Klienten wird ein Entwurf für den außergerichtlichen Schuldenbereinigungsplan erstellt. Die Klienten prüfen diesen und schicken ihn mit einem weiteren Musteranschreiben an die Gläubiger. Falls die Klienten nicht in der Lage sind, Briefvorlagen zu ergänzen und abzuschicken, bekommen Sie auch hierbei Unterstützung.

Wenn der Schuldenbereinigungsplan angenommen wird, liegt es an den Klienten, diesen einzuhalten. Im Falle einer Ablehnung, können die Klienten die Eröffnung der privaten Insolvenz beantragen. Auch beim Ausfüllen des Antrags unterstützen wir unsere Klienten.

Bei Fragen steht die Insolvenzberatung jederzeit weiterhin zur Verfügung.

### Beratungen und „Erfolg“

Beraten wurden in Erding und Dorfen insgesamt 75 Klienten, 38 Frauen und 37 Männer. Die Angehörigen, die die Klienten öfter begleiten, die Betreuer und Sozialpädagogen wurden nicht statistisch erfasst. Abgeschlossen wurden in 2016 insgesamt 19 Fälle. Die übrigen Klienten werden weiterhin beraten und bei den Vorarbeiten für die private Insolvenz unterstützt.

Die Filmfigur Forest Gump sagte, das Leben sei wie eine Pralinenschachtel; man wisse nie, was darin sei. Ähnlich lässt sich auch die Einschätzung der Motivation der Klienten der Schuldnerberatung beschreiben: Wie hoch die Motivation der Klienten ist und inwieweit ein Klient mitarbeiten kann, zeigt sich erst in der Beratung. Auch die Anzahl der Gläubiger steht keinesfalls zu Beginn der Beratung fest. In keinem Fall war eine außergerichtliche Einigung zu erzielen. Selbst bei möglicher, hoher Ratenzahlung haben viele Gläubiger nicht geantwortet oder abgelehnt und damit eine außergerichtliche Einigung zum Scheitern gebracht.

**Nachfrage führt zu langen Wartezeiten und zur Vermittlung an Rechtsanwälte**

Die Nachfrage blieb auch in 2016 sehr hoch. Etwa ein Drittel der Schuldnerberatungs-Klienten wurden an die Insolvenzberatung weitergeleitet. Anfang 2016 überstieg die Wartezeit zeitweise die neun Monatsgrenze, so dass wir Klienten angeboten mussten, ihre Insolvenzeröffnung entweder über einen Anwalt machen zu lassen, oder entsprechend auf den Beginn der Beratung zu warten. Ende 2016 lag die Wartezeit wieder bei drei bis vier Monaten.

### **Die Situation der Menschen in der Privatinsolvenz**

Der Trend der letzten Jahre, dass die private Insolvenz für die Klienten wirklich der letzte Schritt ist, setzte sich fort. Die Scham, für die eigenen Schulden nicht mehr aufkommen zu können, ist sehr groß. Das führt dann dazu, dass viele die Insolvenzberatung gar nicht oder sehr spät in Anspruch nehmen, oder nach Kenntnis, was alles nach der Eröffnung der Insolvenz auf sie zu kommt, abbrechen. (Anmerkung: Der Abbruch hat in finanzieller Hinsicht für die Caritas zur Folge, dass die Beratungsstelle für schon geleistete Beratung keinen Zuschuss erhält. Bei einer Finanzierung, die sich an der Höhe der Landkreisbevölkerung orientiert und entsprechend ausreichend BeraterInnen einsetzt, wäre die Möglichkeit gegeben, genau hinzusehen, aus welchem Grund die Beratung abgebrochen wurde bzw. die Eigenmotivation der Klienten zu stärken.)

Viele Ratsuchende haben Probleme in mehreren Bereichen. Die psychische Belastung in der Überschuldungssituation ist hoch, therapeutische Hilfe wäre in vielen Fällen notwendig. Scham und fehlende Therapieplätze stehen diesem im Weg. Die oft folgenden krankheitsbedingten Ausfälle führen dann zu finanziellen Einbußen, die nicht kompensiert werden können. Ganze Familien werden so in ein Problemge-menge hineingezogen. Kognitive und psychische Überforderung führen oft dazu, dass sie den Überblick über ihre Finanzen verloren hatten und sie die Anforderungen der Insolvenzvorbereitung von ihnen nicht allein geleistet werden konnten. Hier wurden ehrenamtliche Amterlotsen vermittelt, aber auch die Beratungsintensität (und damit die nichtgedeckten Kosten der Caritas) erhöht.

### **Amterlotsen als Hilfe durch den "Insolvenzschubengel"**

Gut bewährt hat sich auch in 2016 die Unterstützung der Amterlotsen, die die Klienten beim Ausfüllen von Anträgen und beim Sortieren der benötigten Unterlagen unterstützt haben. Ihre Arbeit ist zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Insolvenzberatung geworden. Jährelange Erfahrung und regelmäßige Fortbildungen haben sie für die Caritas Insolvenzberatung sehr wertvoll gemacht. Hervorzuheben ist an dieser Stelle ihre unermüdliche Geduld und die beharrlich in kleinen Schritten erfolgende Begleitung der Klienten. Ihnen gilt ein großer Dank.

## **2.3. Prävention**

Unsere Erfahrungen aus der Schuldnerberatung haben uns sehr deutlich gezeigt, dass der Einstieg in die Schuldenspirale oft durch fehlende Informationen erfolgt. Deshalb hat sich die Schuldnerberatung in den letzten Jahren Gedanken gemacht, wie diesem Informationsdefizit begegnet werden kann. Drei Präventionsangebote wurden entwickelt:

### **„Fit for life“**

Präventionsangebot für Schüler ab der 9. Klasse und der Berufsschüler

### **Wer? Wie? Was? Wissen wir?**

Präventionsangebot für Schüler der 4. bis 6. Klasse

Die genaue Zielsetzung eines Präventionsprojekts ist von der jeweiligen Zielgruppe abhängig. Grundsätzlich geht es stets um:

Enttabuisierung des Themas Schulden

### 3. Gut jeder dritte in der Beratung ist arbeitslos

Die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger lag 2016 bei 34,08 % (ALG I 4,48 %, ALG II 29,6 %). Damit war die Arbeitslosigkeit auch im Landkreis, trotz der geringen Arbeitslosenrate, eine der zentralen Ursachen für den Einstieg in die Schuldenspirale. Dies hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich verändert. Bis dahin lag im Landkreis der Hauptgrund für den Einstieg in die Schuldenspirale in Veränderungen in der Familiensituation (Trennung oder die Geburt eines Kindes).

Nahezu 45 Prozent der beratenen Klienten gingen alters- oder gesundheitsbedingt keiner Berufstätigkeit nach. Auffällig häufig handelte es sich um Alleinstehende ab Mitte 40, die als Langzeitarbeitslose auch in Zeiten des Aufschwungs und der zurückgehenden Arbeitslosigkeit kaum eine Chance erhalten, wieder am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

#### Die Schwerpunkte: Existenz-sicherung und Krisenintervention

Der Schwerpunkt der Beratungen lag auch 2016 überwiegend auf existenzsichernden Maßnahmen. Meist wird die Beratungsstelle erst dann aufgesucht, wenn eidesstattliche Versicherung, Räumungsklagen, Lohn-/Gehaltspfändungen oder Kontopfändungen anstehen. In diesen Fällen sind existenzsichernde Maßnahmen und Krisenintervention notwendig. An Entschuldung war in vielen Fällen gar nicht zu denken, da die Einkommenssituation keinerlei Spielraum mehr für Ratenabzahlung ließ. Gerade bei jungen Familien musste oft mehr als die Hälfte des Familien-einkommens für die Miete aufgebracht werden. So standen in den meisten Fällen Maßnahmen wie Erhalt der Wohnung, Inanspruchnahme von staatlichen Hilfen und „wirtschaftliches Haushalten“ mit dem vorhandenen Einkommen im Mittelpunkt der Beratung. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung lag 2016 sicher in der akuten Krisenintervention und der anschließenden lösungsorientierten Kurzzeitberatung. Dies gab sowohl die stark begrenzte personelle Kapazität der Beratungsstelle als auch Dringlichkeit und Existenzbedrohung der Ratsuchenden vor. Das heißt in der Schuldnerberatung nahm vor allem die zeitnahe Hilfe (Pfändungs-Schutzmaßnahmen, Abwehr von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, Abbau von Ängsten) weiter an Bedeutung zu. Die zur „Vermeidung von Rückfällen“ dringend notwendige langfristige Begleitung aus der Schuldenspirale war auch 2016 kaum noch möglich. Ein Umstand, der als äußerst bedenklich zu werten ist.

#### Wie arbeitet die Schuldnerberatung? (Auszug aus dem Konzept)

##### 1. Ziele

- Ursachen, Anlässe und Wirkung von Überschuldung aufzeigen
- Verschuldung dauerhaft beseitigen
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten

##### 2. Aufgaben

###### Anamnese der Verschuldung

- Welches Verhalten hat zu der Verschuldung geführt?
- Was wurde bisher unternommen?
- Welche Erwartungen hat der Klient/-in sein soziales Umfeld?

###### Krisenintervention / Existenzsicherung

- Maßnahmen zur Erhaltung der Wohnung und des Arbeitsplatzes
- Abwehr/Vermeidung drohender Zwangsvollstreckungsmaßnahmen
- Hilfestellung zur Realisierung von Sozialleistungen
- Beratung, Betreuung und Begleitung bei psychosozialen Problemen

###### Hilfen zur langfristigen Entschuldung

- Erstellung von Haushaltsplänen
- Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Gläubigerforderungen
- Aufstellung und Unterstützung bei der Umsetzung von Entschuldungsplänen
- Verhandlung mit Gläubigern

##### 3. Methodik

Die Caritas Schuldnerberatung arbeitet nach dem systemischen Ansatz. Der systemische Ansatz bezieht sich auf den Ratsuchenden als gesamte Person und sein psychosoziales Umfeld. Die Beratung beinhaltet sowohl psychosoziale, rechtliche, wirtschaftliche, lebenspraktische, als auch pädagogisch präventive Aspekte.



#### 4. Personalausstattung

- Sozialpädagoge (39 Wochenstunden)
- Verwaltungsmitarbeiterin (4 Wochenstunden)
- Rechtsanwalt auf Honorarbasis (Beratung in juristischen Fragen)
- Bankkauffrau für Prävention (5 Wochenstunden)
- Bankkauffrau für private Insolvenzen (16,21 Wochenstunden)

knapp 2 VZ

Ehrenamtliche unterstützen und bereichern die Arbeit der Schuldnerberatung. Derzeit umfasst der Amterlotsenpool drei Ehrenamtliche. Sie unterstützen die Klienten beim Weg durch den Insolvenzantragsdschungel und teilweise beim Sortieren der Unterlagen. Ein verrenteter Logistiker unterstützt zusammen mit einer Rechtsanwaltsgehilfin seit Jahren einmal die Woche für 3 Stunden die Schuldnerberatung bei der Systematisierung von Arbeitsmitteln, Organisation und Ablage.

#### 5. Finanzierung (ohne Insolvenzberatung)

Die Schuldnerberatung ist nach SGB II § 16 eine kommunale Pflichtaufgabe und soll nach dem Subsidiaritätsprinzip im Zusammenwirken mit der freien Wohlfahrtspflege wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund unterstützt der Landkreis Erding die Caritas Schuldnerberatung. Und hier insbesondere die allgemeine Schuldnerberatung und die Prävention. Die seit September 2007 bestehende Insolvenzberatung wird über die Regierung von Oberbayern bezuschusst. Weitere Zuschüsse erhält die Caritas Schuldnerberatung Erding von der Stadt Erding.

Das Defizit deckt der Caritasverband München mit Eigenmitteln. Im Jahr 2016 belief sich das Defizit bei Gesamtkosten von 129.613 € 89.319 €. Damit trug der Caritasverband 69 Prozent der Gesamtkosten für die Schuldnerberatung.

Im Vergleich mit umliegenden Landkreisen, in denen die Caritas ebenfalls Träger der Schuldnerberatung ist (Freising, Fürstenfeldbruck, Dachau, Pfaffenhofen) liegt die Förderung durch den jeweiligen Landkreis deutlich höher. In drei der vier Landkreise besteht ein Fördervertrag zwischen Landkreis und Caritas. Angesichts dieses Landkreisvergleiches wird deutlich, welches inakzeptable Ausmaß der Eigenanteil der Caritas in der Schuldnerberatung erreicht hat.

1,5 VZ

104.000 €  
jähr. +2% autom.

110.000 €  
3 VZ  
~300 Fälle  
Vertrag 26 J. alt



## BESCHLUSSAUSZUG

LANDKREIS  
ERDING

### Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 06.11.2017

Büro des Landrats  
BL

Alois-Schießl-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Karin Fuchs-Weber

Zi.Nr.: 207

Tel. 08122/58-1114  
Fax 08122/58-1109  
Karin.fuchs-weber@lra-  
ed.de

Erding, 06.11.2017  
Az.:  
2014-2020/ABiKu/016

öffentlicher Teil:

In og. Sitzung wurde folgender Beschluss gefasst:

#### 4. Investitionszuschuss an die Mädchenrealschule Heilig Blut

Der Landkreis Erding stellt der Mädchenrealschule Heilig Blut aufgrund des vorgelegten mittelfristigen Investitionsplans für den Zeitraum 2018 - 2022 jährlich 100.000 € zur Verfügung, wobei die Zuschussgewährung mit der Maßgabe erfolgt, dass das Schulgeld nicht erhöht wird.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

Für die Richtigkeit des Auszuges:

Janina Böttner

Über Abteilung Z  
an den Fachbereich Z 2, Helfer, Helmut

mit der Bitte um Kenntnisnahme  
und weitere Veranlassung



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING

- E 21. 11. 16 Gm-78.  
71

Erzbischöfliche Mädchenrealschule Heilig Blut Erding  
Heilig Blut 1 · 85435 Erding

Landratsamt Erding  
Herrn Landrat Martin Bayerstorfer  
Frau Anna Graßl  
Alois-Schießl-Platz 2  
85435 Erding

Erzbischöfliche  
Mädchenrealschule Heilig Blut  
Erding

Heilig Blut 1  
85435 Erding

Tel: (08122) 9 59 06-0  
Fax: (08122) 9 59 06-20164

E-Mail: [verw@mrs-erding.de](mailto:verw@mrs-erding.de)  
[www.mrs-erding.de](http://www.mrs-erding.de)

Datum

15.11.2016

### Investitionen an der Mädchenrealschule Heilig Blut Erding

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Frau Graßl,

im Kalenderjahr 2015 wurde zunächst die Umrüstung auf die digitalen Präsentationsmöglichkeiten in allen Klassen- und Fachräumen abgeschlossen. Es sind 52 Räume, die mit Dokumentenkamera, Rechner und Beamer ausgestattet wurden.

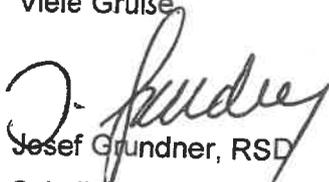
Dabei musste zunächst in den Zimmern die Infrastruktur angepasst werden (Mediensäule, Leitungen usw.).

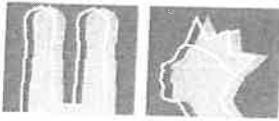
Es wurden 450.000 € investiert.

2015 wurde auch eine Denkmalschutzmaßnahme durchgeführt, indem das zweite Salettl im Schulgarten saniert wurde (35.000,- €).

Das waren die größten Investitionen des Kalenderjahres 2015.

Viele Grüße

  
Josef Grundner, RSD  
Schulleiter



ERZDIOEZE MÜNCHEN  
UND FREISING

72  
EINGEGANGEN  
16. OKT. 2017  
Landratsamt Erding

Erzbischöfliche Mädchenrealschule Heilig Blut Erding  
Heilig Blut 1 · 85435 Erding

Eingang FB Z2

16. OKT. 2017

Landratsamt Erding  
Herrn Helfer  
Kämmerei  
Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Erzbischöfliche  
Mädchenrealschule Heilig Blut  
Erding

Heilig Blut 1  
85435 Erding

Tel: (08122) 9 59 06-0  
Fax: (08122) 9 59 06-20164

E-Mail: verw@mrs-erding.de  
www.mrs-erding.de

Datum

12.10.2017

Sehr geehrter Herr Helfer,

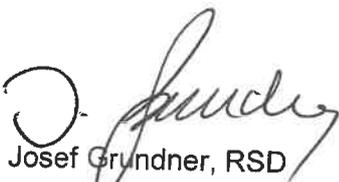
die Erzdiözese München und Freising erhebt bei allen Schülerinnen und Schülern ihrer Schulen ein Schulgeld von 40 EUR/Monat. Es dient der teilweisen Deckung des Sachaufwandes, der Investitionen einschließt.

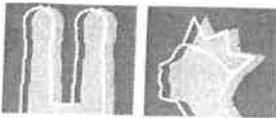
Die Landkreise leisten in unterschiedlicher Höhe dazu einen Beitrag, der auf das Schulgeld angerechnet wird.

So reduziert sich das Schulgeld an unserer Schule von 40 EUR auf 30 EUR. Etwa 5 % unserer Schülerinnen sind schulgeldbefreit, weil das Familieneinkommen zu niedrig ist.

Das erzbischöfliche Ordinariat beabsichtigt bis zum Ende des Kalenderjahres 2018 keine Schulgelderhöhung. Über die Zeit darüber hinaus kann ich momentan keine Aussage machen – diesbezügliche Pläne sind mir nicht bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

  
Josef Grundner, RSD  
Schulleiter



Eingegangen am  
14. Sep. 2017  
Büro Landrat

Erzbischöfliche Mädchenrealschule Heilig Blut Erding  
Heilig Blut 1 · 85435 Erding

Landratsamt Erding  
Herrn Landrat  
Martin Bayerstorfer  
Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Erzbischöfliche  
Mädchenrealschule Heilig Blut  
Erding

Heilig Blut 1  
85435 Erding  
Tel: (08122) 9 59 06-0  
Fax: (08122) 9 59 06-20164  
E-Mail: verw@mrs-erding.de  
www.mrs-erding.de

Datum  
12.09.2017

Sehr geehrter Herr Landrat,

in Ergänzung unseres Antrages vom 03.08.2017 darf ich den Investitionsbedarf der MRS HI. Blut für die kommenden 5 Jahre, soweit sich das zu diesem Zeitpunkt absehen lässt, etwas detaillierter darstellen.

a) Schuljahr 2017/18

- |                                                                           |              |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------|
| - Sanierung des Turnhallendaches                                          | ca. 80.000 € |
| - Brandschutzmaßnahme: vorläufige Ertüchtigung der Fluchtwegbeleuchtung   | ca. 35.000 € |
| - Neue Telefonanlage (IP) und Breitbandanschluss                          | ca. 30.000 € |
| - Mobiliar/Erweiterung der Ausstattung für den gebundenen Ganztagsbetrieb | ca. 20.000 € |
| - Sprechanlage und Präsentationseinrichtung für die Turnhalle             | ca. 25.000 € |

b) Schuljahr 2018/19

- |                                                                        |                                     |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| - Sicherheitsbestuhlung für die Turnhalle (verzahnte Stühle)           | ca. 75.000 €                        |
| - Endgültige Sanierung der Fluchtwegbeleuchtung (Zentrales Akkusystem) | ca. 210.000 €<br>(lt. Planungsbüro) |

c) Schuljahr 2019/20

- Erweiterung und Sanierung des Parkplatzes ca. 200.000 €
- Erneuerung des sog. „Theatrons“, v. a. des Sonnenbügels aus Beton ca. 50.000 €
- Erneuerung der Außensportanlage ca. 40.000 €

d) Schuljahr 2020/2021

- Erweiterung des Ganztagsbetriebs; Vergrößerung/Ausbau der Mensa ca. 500.000 €

e) Schuljahr 2021/22

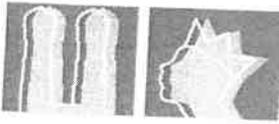
- Austausch des gesamten Klassenzimmermobiliars ca. 250.000 €
- Erweiterung/Erneuerung der IT-Ausstattung ca. 100.000 €

Das ist die Planung, wie sie sich jetzt absehen lässt. Bekanntlich ergeben sich aber oft recht spontan andere Bedürfnisse, die schnell bedient werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Josef Grundner, RSD  
Schulleiter



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING

75

E 108177/11

Eingegangen am  
07. Aug. 2017  
Büro Landrat

Erzbischöfliche Mädchenrealschule Heilig Blut Erding  
Heilig Blut 1 · 85435 Erding

Eingang FB 22  
10. AUG. 2017

Erzbischöfliche  
Mädchenrealschule Heilig Blut  
Erding

Heilig Blut 1  
85435 Erding  
Tel: (08122) 9 59 06-0  
Fax: (08122) 9 59 06-20164  
E-Mail: verw@mrs-erding.de  
www.mrs-erding.de

Landratsamt Erding  
Herrn Landrat  
Martin Bayerstorfer  
Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Datum  
03.08.2017

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Erzbischöfliche Mädchenrealschule HI. Blut dankt Ihnen und dem Kreistag für die für uns so hilfreiche Unterstützung in den letzten 5 Jahren.

Wir dürfen Sie bitten, den Vertrag zu verlängern. Es stehen in den nächsten Jahren viele Investitionen in die Sicherheit an (Brandschutz, Fluchtwegbeleuchtung, u. v. m.).

Mit freundlichen Grüßen

  
Josef Grundner, RSD  
Schulleiter

